

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

83 (10.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683077)

Die „Nachrichten“ erscheinen
täglich mit Ausnahme des
Sonns- und Feiertags. 1/2jähr-
licher Abonnementspreis 1 Mt.
50 Pf. resp. 1 Mt. 65 Pf.
Man abonniert bei allen
Postämtern, in Oldenburg
bei Expedition Peterstr. 5.

Formgedruckt Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 83.

Oldenburg, Montag, den 10. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Samoa.

Oldenburg, 10. April.

Die weitere Entwicklung der Dinge auf Samoa, die der Telegraph nunmehr herüberbringt, übertrifft unsere schlimmsten Erwartungen. Die provisorische Regierung, die von den Vertretern aller drei Mächte einstimmig anerkannt worden war, ist nicht nur durch einen Mehrheitsbeschluß des englischen und des amerikanischen Konsulats für abgesetzt erklärt, Apia und die umliegenden Dörfer nicht nur in Trümmer geschlagen worden, sondern der unmündige 16jährige Tanu, Sohn des alten Malietoa Tanuapa, ist feierlich zum Könige gekrönt worden. Er ist zum Könige gekrönt worden unter Beifall der Vertreter Amerikas und Englands, er ist auch im Triumphzuge von der Krönungsstätte Mutinua nach und durch Apia geleitet worden unter Teilnahme derselben Vertreter und unter den Klängen der amerikanischen Schiffskapelle. Und das alles unter Protest des deutschen Generalkonsuls Rose, des Vertreters der einen der Mächte, die in der Samoa-Akte sich verpflichtet haben, einstimmig die jeweilige Eingeborenregierung von Samoa einzusetzen, d. h. mit anderen Worten, von dem englischen und amerikanischen Vertreter ist dieser Vertrag gebrochen worden. Dieser Vertragsbruch ist um so empörender, als er zu jeder Zeit erfolgte, wo der Wille der dritten Macht, Deutschlands, allen Beteiligten völlig klar war. Generalkonsul Rose hatte von Anfang an über seinen Standpunkt keinen Zweifel gelassen, und die deutsche Regierung hatte alles getan, um zu zeigen, daß sie mit der Haltung ihres Vertreters vollkommen einverstanden war und sie für die einzig richtige hielt.

Die neuesten Depeschen aus Apia sind dort am 24. März angekommen, haben also bis zu ihrer Übermittlung nach Europa und nach Washington über vierzehn Tage gebraucht. Inzwischen ist, wie die „R. Z.“ hervorhebt, jedenfalls unter den drei beteiligten Großmächten eine Verständigung dahin erfolgt, daß eine Veränderung der Samoa-Akte einstimmig voraussetzt, und deshalb darf wohl mit Recht angenommen werden, daß nunmehr auch England und Amerika anerkennen werden, daß das einseitige gewaltsame Vorgehen der englischen und amerikanischen Schiffe nicht imstande ist, eine endgültige Regelung der Samoa-Wirren herbeizuführen. Die deutsche Regierung hat ihre Botschafter in London und Washington schon beauftragt, dort die amtliche Erklärung abzugeben, daß sie jede Eingebung einer neuen Regierung für Samoa ohne die deutsche Zustimmung als eine Verletzung der Samoa-Akte ansehen würde. Der Staatssekretär v. Bülow hat gleich nach dem Eintreffen der neuen irreführenden Nachrichten lange Unterhaltungen mit dem englischen und mit dem amerikanischen Botschafter gehabt, und so wollen wir hoffen, daß die Ruhe, Unbefangenheit und Staatsklugheit der verantwortlichen Staatsmänner bald und nachdrücklich wieder zum Vorschein kommen, was die Weisheit, Unbefangenheit und das Mittrauen der Regierungsvertreter und Offiziere in Apia gründlich verfahren haben. Mehr als je ist es erwünscht, daß die drei Mächte baldigst unterfangene und angelegene Kommissare hinaussenden, welche kräftig und nachdrücklich den Frieden wiederherstellen, bevor schlimmeres Unheil entständen ist.

Die Anruhen auf Samoa selbst sind noch nicht beendet. In einem Telegramm des deutschen Generalkonsuls aus Apia vom 24. März heißt es: „Täglich finden kleine Zusammenstöße im Apia statt, das Bombardement dauert mit Unterbrechungen noch an. Tanu wurde gestern von den anderen Konsuln und Kommandanten in Mutinua als König eingekrönt. Die Geschäfte stehen still, seit dem 15. März sind alle Läden geschlossen.“

Ein neuerliches Telegramm, welches am 23. März aus Apia in San Francisco einging und bereits die Krönung die jungen Tanu Malietoa zum König von Samoa meldete, enthält ferner folgen die früheren Mitteilungen ergänzenden Ueberblick über die Vorgeschichte des Konflikts:

Admiral Kaug stellt in den ersten beiden Tagen nach seinem Eintreffen eine Untersuchung an und berief sodann die Konsuln und die älteren Offiziere der Kriegsschiffe zu einer Konferenz. Das Ergebnis war eine Proklamation Kaugs, worin er erklärt, daß die Regierung Malietoas gegen den Berliner Vertrag verstoße und deshalb nicht anerkannt werden könne. Ferner wurden in der Proklamation die Anhänger Malietoas aufgefordert, sich ruhig nach Hause zu begeben und den Bestimmungen des Vertrages nachzukommen. Ausdrücklich wurde noch darauf hingewiesen, daß gegen alle, die die Rechte der friedlich gesinnten Bevölkerung mißachteten, die Kriegsschiffe mit Gewalt einschreiten würden. Die Autorität des Oberrichters Chambers ist aufs neue bestätigt worden. Malietoa nahm die Proklamation ohne eine Er-

widerung entgegen und begab sich dann ruhig nach dem westlichen Teil von Apia. Der deutsche Generalkonsul Rose erließ indessen eine Proklamation, worin ausgeführt wird, daß durch eine Proklamation Kaugs bekannt gemacht sei, daß die drei Konsuln wie die drei Kommandanten der Kriegsschiffe sich einstimmig dafür entschieden hätten, die provisorische Regierung Malietoas nicht mehr anzuerkennen. Er bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß die Proklamation eine ganz falsche Behauptung enthalte. Er erkenne nach wie vor die provisorische Regierung an, bis eine gegenseitige Instruktion erfolge. Am 13. März bereiteten sich die Leute Malietoas daraufhin zum Kampfe vor, indem sie erklärten, sie würden die Befehle Kaugs nicht befolgen, und schloßen am 13. März Apia ein. Die Lage nahm einen bedenklichen Charakter an. Britische und amerikanische Matrosen, insgesamt 175 Mann, sowie einige Schnellfeuergeschütze und einige Feldgeschütze wurden kommandiert. Kapitän Sturdee übernahm auf Eruchon Kaugs das Kommando über die vereinigte Streitmacht. Da Malietoa die an ihn ergangene Aufforderung unbeachtet ließ, ergriffte die „Hilabelphia“ am 15. März das Feuer. Der „Royalist“ feuerte ebenfalls, während die „Porpoise“ die Küste ein paar Meilen hinausfuhr und das Dorf Ranifu bombardierte, worin große Verwüstungen Malietoas verursacht wurden. Bei Anbruch der Dunkelheit griffen die Leute Malietoas Apia an. Die im Zivilhospitale sitzenden Engländer erwiderten das Feuer. Gegen 2 1/2 Uhr früh drangen die Eingeborenen plötzlich auf die britischen Wachmannschaften im Zivilhospitale ein, wobei drei Matrosen getötet und einer verwundet wurden. Die Verluste der Eingeborenen sind unbekannt. Auf Ansuchen der Engländer wurde nunmehr ein Kriegsschiff mit Besatzungsmannschaften von der „Hilabelphia“ nach dem britischen Konsulat geschickt. Am 16. März wurden 300 Mann der Tanus ihre auf dem „Porpoise“ veranlagten Getreide ausgehändigt. Die Tanus führten sodann das Vorgehen. Das deutsche Kriegsschiff „Falke“ wollte den Hafen in geheimer Mission verlassen. Kaug forderte den Kommandanten indessen auf, zu bleiben und sich bereit zu halten, den in Apia anwesenden Deutschen Hilfe zu leisten. Der „Falke“ blieb darauf bis des Donnerstags an seinem Platze. Am Freitag früh führten 200 Mann Malietoas auf das britische Konsulat; sie kamen bis auf 30 Yards heran, wurden dann aber durch das Feuer der Engländer zurückgeworfen. Der britische General Dullis leitete die Operationen. Der Samstag und Sonntag vergingen ruhig. Der „Falke“ hatte mehrere Tage lang durch seine Stellung das Feuer der britischen Schiffe erwidert. Kaug war genötigt, den Kommandanten des „Falke“ zu ersuchen, auf der Gunstseite des Hafens vor Anker zu gehen. Kaug erklärte in einem Interview, er halte die Proklamation des deutschen Generalkonsuls für eine schwere persönliche Beleidigung. Seiner Ansicht nach sei eine provisorische Regierung in Berliner Vertrag nicht vorgesehen. Seine Instruktionen gingen dahin, daß er im Einklang mit den Ansichten der Majorität die Bestimmungen des Vertrages durchzuführen solle. Kaug war äußerst aufgebracht über die Haltung des deutschen Generalkonsuls, dem er die ganze Verantwortung für das Vorgehen Malietoas zuschrieb. Nach der von Kaug einberufenen Konferenz habe Rose erklärt, daß er, nachdem er die provisorische Regierung anerkannt, von dieser Stellungnahme nicht zurücktreten könne, so lange er keine Instruktionen aus Berlin habe. Später habe Rose Kaug mitgeteilt, die deutschen Kriegsschiffe würden nur dann in Aktion treten, wenn das Eigentum oder das Leben der Deutschen zu schützen sei oder falls das Obergericht Höchstbefehle gegen deutsche Untertanen erlasse. Nach seinen Instruktionen würde Deutschland im übrigen militärisch nicht eingreifen. Er protestiere aber dagegen, daß Kaug eine Proklamation erlassen habe, so lange von den Vertragsmächten noch keine Instruktionen eingegangen seien, und erinnere daran, daß der Kommandant des „Falke“ keinen Befehl zugesichert habe.

Die deutsche Regierung erklärt in dem Vorgehen der englischen und amerikanischen Vertreter in Apia eine direkte Verletzung des Samoavertrages, erkennt aber an, daß sich die englische und amerikanische Regierung beide auf den vertragsmäßigen Boden stellen. Sie veröffentlicht in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Erklärung:

Die neuen Kabelmeldungen aus Samoa über die Vertreibung der am 4. Januar von den drei Konsuln eingesetzten provisorischen Regierung ergäben nur die früheren Telegramme. Danach hat ein Teil der fremden Vertreter in Apia in gewaltsamer Veränderung eines von der Gesandtschaft derselben geschaffenen, ihren Regierungen gemeldet und von letzteren bisher nicht aufgegebenen Beschlusses es unternommen, die Entscheidung des Obergerichts in Sachen der Königswahl zur Vollziehung zu bringen, bevor die unter den Mächten eingeleitete Nachprüfung dieser Entscheidung vollendet war. Ob diese Exekution auf Antrag des Oberrichters erfolgt ist, ist nicht bekannt. Wie dem auch sei, ist die Vollziehung eine direkte Verletzung sowohl des Samoavertrages, welcher solche Exekutionen überhaupt nicht vorsieht und sogar jede separate Kontrolle einzelner der Mächte ausdrücklich verbietet als auch des bekannten Nachtragsabkommens vom Jahre 1893, wonach das erste Erfordernis zu jeder durch Kriegsschiffe zu bewirkenden Exekution einer obergerichtlichen Entscheidung, neben dem Antrag des Oberrichters selbst, ein entsprechendes einstimmiges Einverständnis der drei konsularischen Vertreter ist.

Der widerrechtlich durch die fremden Kriegsschiffe auf Samoa herbeigeführte Zustand kann nach den bereits vorliegenden Erklärungen der drei beteiligten Regierungen der Entscheidung der nach Samoa zu entsendenden Spezialkommission nicht präjudizieren. Die neuesten Erklärungen der großbritannischen und der amerikanischen Regierung gestatten keinen Zweifel darüber, daß beide sich auf den vertragsmäßigen Boden stellen.

Ferner wird berichtet: Einer Berliner Drahtung des „Standard“ zufolge drückte der Kaiser dem Botschafter White gegenüber die Ueberzeugung aus, daß alle drei an der Samoafrage beteiligten Mächte Sorge tragen würden, besonnene, verständlich gefasste, nicht überflüssige Persönlichkeiten zu Mitgliedern der Kommission zu wählen, Männer, die in den Samoa-Angelegenheiten wohlbevandert sind. So würde es möglich sein, Klage auf den Inseln herzustellen und aufrecht zu erhalten. Sie würden geduldig sein und das Uebermaß von Eifer, das die gegenwärtigen Vertreter der Mächte gezeigt haben, vermeiden müssen, da dies die Hauptursache der heutigen unerträglichen Zustände gewesen sei.

Zum britischen Kommissar für Samoa ist der zweite Sekretär der britischen Botschaft in Washington, Eliot, ernannt worden.

nach Samoa zu entsendenden Spezialkommission nicht präjudizieren. Die neuesten Erklärungen der großbritannischen und der amerikanischen Regierung gestatten keinen Zweifel darüber, daß beide sich auf den vertragsmäßigen Boden stellen.

Ferner wird berichtet: Einer Berliner Drahtung des „Standard“ zufolge drückte der Kaiser dem Botschafter White gegenüber die Ueberzeugung aus, daß alle drei an der Samoafrage beteiligten Mächte Sorge tragen würden, besonnene, verständlich gefasste, nicht überflüssige Persönlichkeiten zu Mitgliedern der Kommission zu wählen, Männer, die in den Samoa-Angelegenheiten wohlbevandert sind. So würde es möglich sein, Klage auf den Inseln herzustellen und aufrecht zu erhalten. Sie würden geduldig sein und das Uebermaß von Eifer, das die gegenwärtigen Vertreter der Mächte gezeigt haben, vermeiden müssen, da dies die Hauptursache der heutigen unerträglichen Zustände gewesen sei.

Zum britischen Kommissar für Samoa ist der zweite Sekretär der britischen Botschaft in Washington, Eliot, ernannt worden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahm am Freitag Nachmittag zum ersten Mal wieder eine Spazierfahrt. Am Abend waren Minister von Miquel und Staatssekretär von Bülow zum Thron geladen. Professor Delblich hielt einen Vortrag über Babylon und die dort geplanten Ausgrabungen. Am Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser im Ausdrücklichen Amt den Vortrag des Staatssekretärs von Bülow. Nach Vorträgen des Chefs des Generalstabes, Grafen v. Schlieffen, und des Generals von Goltz im königlichen Schloß nahm der Kaiser um 1 Uhr eine große Anzahl militärischer Hilfe entgegen, darunter die folgenden: das zum kommandierenden General des X. Armeekorps ernannte Generals v. Bomsdorff, des neu ernannten kommandierenden Generals des V. Armeekorps, Generals v. Staffeln, sowie des zum kommandierenden General des neu formierten 19. sächsischen XIX. Armeekorps ernannte General v. Trefftz.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers v. Miquel eine Sitzung ab.

Beim Finanzminister von Miquel findet am Donnerstag ein Diner statt, zu welchem nach der „Post“ der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

Ueber die Annexions von Hannover soll sich der Kaiser dem „Braunschweig. Kurier“ zufolge gegen einen hannoverschen Kammerherrn dahin geäußert haben, daß, wenn er, der Kaiser, im Jahre 1866 mit zu raten gehabt hätte, Hannover nicht annektiert worden wäre. Das genannte Blatt will bei einem etwaigen Dementi Namen nennen. — Der „Hann.-Cour.“ bezeichnet diese Nachricht als einen versphäteten und schlechten Aprilscherz.

Der Großherzog von Baden empfangt am Donnerstag in Karlsruhe 51 Veteranen des 1. Bataillons des vormaligen 4. badiischen Infanterie-Regiments v. Borck, das im Jahre 1849 das Gefecht bei Ulberup in Schleswig zur siegreichen Entscheidung gebracht hatte, und hielt dabei eine Ansprache, in welcher er u. a. folgendes ausführte:

Wir sind gemeinsam im Jahre 1849 ausgezogen. Sie haben den Vorzug gehabt, im Jahre 1849 vor dem Feind zu stehen und sich Ihres Blutes und der Pflicht würdig zu zeigen. Nicht allein, die an die damalige Zeit zurückdenken, wird das Glück gut, sich zu erinnern, die Treue bewahrt zu haben. Wer die Jahre nicht erlebt hat, weiß, was das Gegenteil bedeutet. Ich bewerte jene Zeit aber auch von einem andern Standpunkte. Die Ereignisse von 1849 sind nicht allein durch Ungewissheit und Unruhe, sondern auch infolge mangelhafter Führung herbeigeführt worden. Ordnung und Gerechtigkeit kann nur da aufrecht erhalten werden, wo eine feste Führung vorhanden ist. Deshalb wende ich mich an Sie, damit Sie zu Hause hieran mahnen und vor allem auch die Jugend darauf hinweisen, daß zur strengen Handhabung der Ordnung aller Mut und alle Energie erforderlich ist. Alle müssen dazu beitragen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und beim Einzeln gehört dazu vor allem die Selbsterleugnung und die treue Pflichterfüllung. Wir haben jetzt das Glück, daß eine feste Ordnung bei uns herrscht, und wir besitzen dieselbe, weil wir ein großes, starkes Heer haben und das Gefühl der Gemeinamkeit in unserm Vaterland. Das wir darauf auch künftig bauen können, dazu muß ein jeder mitwirken. Die Erinnerung, die Sie heute hierher geführt hat, ist deshalb so schön, weil Sie das Bewußtsein haben, freiwillig Ihre Pflicht erfüllt zu haben. Ich werde Sie wohl alle nicht mehr sehen, wenigstens nicht mehr in diesem Leben, denn wir stehen alle in einem Alter, wo man genügt sein muß, aber zu werden. Hoffentlich aber werden wir uns anderswo wiederfinden, und damit uns dies gutwillig, wollen wir Ihre die recht leben und unsere Pflicht erfüllen. Mit dieser Warnung verlaße ich Sie und habe nur noch den Wunsch, daß Ihnen noch manche guten Tage beschieden sein.

Inserate finden die weitestläufige
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pf., für ausländische
30 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F.
Böttner, Mollenstr. 1, und Int.
Paruski, Saarenstr. 5. Delmen-
horst: J. Edelmann. Bremen:
Gerren & Schlotte u. B. Scheller

Der Großherzog schloß mit einem Hurra auf den Kaiser. — Die Handelskammer in Breslau hat jetzt eine Petition wegen des Mittellandkanals an das Preussische Abgeordnetenhaus gerichtet. Zu einer vollständigen Ablehnung des Projekts, die, wie in der Eingabe ausdrücklich bemerkt wird, das Nächstliegende und ganz zweifellos das Vorteilhafteste für Schlesien sein würde, gelangt die Eingabe nur deswegen nicht, weil sie prinzipiell jeder Förderung des Verkehrsweises gewillt sei; sie fordert aber als das Mindeste, was zu genügen sei, daß auch dem Osten die wirtschaftliche Entlastung seiner Kräfte durch eine hinter dem Westen der Monarchie wenigstens nicht allzu stark zurückbleibende Entwicklung der Verkehrswege ermöglicht werde. Es werden dann die bekannten Kompensationen für Schlesien verlangt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Für einen Massenaustritt zum Protestantismus haben „deutsch-nationale“ Kreise Oesterreichs, insbesondere in Böhmen, seit einiger Zeit eine Bewegung organisiert, die unter dem Stichwort „Los von Rom“ hie und da schon erhebliche Erfolge erzielt hat, sobald dem katholischen Klerus ob dieser Bewegung bange zu werden beginnt. Da die angeordneten kirchlichen Maßnahmen erfolglos blieben, scheint man jetzt zur Polizei und zum Staatsanwalt Zuflucht nehmen zu wollen. Nach einer neuer Meldung der „Täg. Rundschau“ erschienen am Freitag in den Wiener Verhandlungen von Frh. Schall und Stäbelin u. Lauenstein, welche beide als deutsch-national bekannt sind, behnliche Kommissionen, welche das gesamte Lager von Druckschriften genau prüften und sämtliche Druckmaschinen, die in irgend einer Weise auf die „Los von Rom“-Bewegung Bezug haben, mit Beschlagnahme und fortzuführen ließen. — Stäbelin und Lauenstein ist die Wiener protestantische Verhandlung.

Frankreich.

In der Dreyfus-Anglegenheit beherrschen die im „Figaro“ veröffentlichten Aussagen des Richters Verulus und die überaus ungläubigwirdigen Gegenansagen des Generals Rogot in hervorragendem Maß das öffentliche Interesse. Ueber den Urheber der Veröffentlichungen ergeht man sich in allerhand Vermutungen. U. a. behauptet man, wie Wolffs Bureau aus Paris meldet, dem „Figaro“ seien die Zeugnissprotokolle durch einen General übermittelt worden, welchem Verulsbestreife auf alle mögliche Weise zu schaden versucht habe. Der betreffende General habe auch dem Kriegsminister Freychinet die Urheberchaft dieser Liebermittlung eingestanden und Freychinet habe kein Wort des Tadelns für den General gehabt. — Ein wahrer Spagellshauer von Verichtigungen und Dementis und Protektionserklärungen ist in Folge der Publikation der Aussagen Verulus' und Rogots niedergegangen. Die vereinigten Kommen des Kassationshofes werden in Folge der sich widersprechenden Aussagen des Generals Rogot und des Untersuchungsrichters Verulus eine Sitzung abhalten, um die Frage einer nachträglichen Untersuchung zu prüfen. Die nationalfischen Blätter greifen Verulus inzwischen heftig an. Sie behaupten, der Staatsanwalt von Alg habe über ihn, als dieser in Algaz war, an den Justizminister einen Bericht erstattet, in welchem er auseinandersetzt, daß Verulus in nationaler Beziehung verdächtig sei. — Für Dreyfus tritt nach dem „Figaro“ ein Major der Artillerie Hartmann ein, welcher auf Grund der Verteidigung seine Aussagen machte. Er bepricht alle durch das Vordere angelegten Fragen und kommt zu dem Schlusse, daß es möglich sei, daß Esterhazy der Schuldige sei, daß es aber unmöglich Dreyfus sei. Gegenüber General Gonze behauptet Hartmann, daß die Schießproben keineswegs ein vertrauliches Schriftstück gewesen sei, sondern daß sich Offiziere aller Waffengattungen, selbst bürgerliche Personen, dieselbe beschaffen konnten. — Das Urteil gegen den „Figaro“ wegen Veröffentlichung der Verhandlungen des Dreyfusprozesses vor dem Kassationshof lautet gegen den Cefredacteur und den verantwortlichen Redakteur auf je 500 Francs Geldstrafe.

Spanien.

Die Karlistengefahr in Spanien wächst zusehends. Nach dem madrider „Imparcial“ hat die Regierung ein wach-

James Auge auf die Umtriebe der Karlisten. In Granada wurden einige Versammlungen vorgenommen; an die verschiedenen Gouverneure, namentlich an diejenigen von Aragonien und Katalonien, wo die Garnisonen verläßt wurden, sind besondere Anweisungen abgehandelt worden. Nach einer anderen Meldung soll die Wahlvereinbarung der Karlisten und der Katholikenpartei, wie sie in der Provinz Guisqucoa besteht, wie es heißt, kurz davor stehen, auch in anderen Provinzen festen Fuß zu fassen; es sind daher neuerliche Vorsichtsmaßregeln in den Nordprovinzen getroffen und die militärischen Wachen bei einigen Truppenkörpern wieder aufgenommen worden. Der „Español“ meint, die karlistische Bewegung bezwecke hauptsächlich einen Wechsel in der Person des Reichspräsidenten, in der Richtung, daß ein neuer, aktiverer Parteiführer gewählt werde.

China.

Die deutsche Strafexpedition in Süchina ist mit großer Strenge vorgegangen. Die Reuters Bureau aus Peking meldet, die „Gehon“ zurückgekehrt, nachdem es zwei Dörfer in der Nähe von Szechuan, wo deutsche Reisende angegriffen worden waren, niedergebrannt hat.

— Zum Vorgehen Italiens gegen China veröffentlicht die Londoner Morgenblätter vom Sonnabend Telegramme aus Rom, wonach Italien fest entschlossen ist, die Sanmu-Wai in Besitz zu nehmen. „Daily Mail“ meldet sogar, die italienischen Kriegsschiffe hätten bereits Truppen an der Wai gelandet.

— Der englisch-chinesische Zwischenfall wegen Kaulun hat nach einer amtlichen Londoner Meldung bereits seinen Abschluß gefunden. Nach den Kabelmeldungen an die britische Regierung sind die Aufhebungen rein östlicher Art gewesen; von Unruhen im allgemeinen in dem weiteren Hinterlande sei glücklicherweise kein Anzeichen vorhanden.

Ans dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter dem Titel „Denkmal eines großen Originaltalents ist mir mit genauer Gedächtnis geblieben. Stützungen und Verträge über letzte Hofverträge sind der Redaktion hier mitzuteilen.“

Odenburg, 10. April.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog leitete am Sonnabend die zweite diesjährige Gesamtvorstandssitzung des „Vereins zur Förderung der odenburgischen Landespflege“ im „Neuen Hause“.

— **S. K. H. der Großherzog** hat dem Odenburger Kreisgerichte anlässlich des Hinscheidens des Kameraden Lütze sein Beileid in folgendem Schreiben kundgegeben: Spezia, den 1. April 1899.

In den König. Generalleutnant z. D. Herr v. Legat, Er. Seine königliche Hoheit der Großherzog bebauern sehr den Verlust, den der Odenburger Kreisgerichte durch den Tod des Buchhalters Lütze, des langjährigen, verdienstvollen Mitgliedes des Bundesvorstandes, erlitten hat. Seine königliche Hoheit haben sich beauftragt, Hr. Excellenz zu ersuchen, dem Kreisgerichte höchsteinsige Teilnahme auszusprechen.

v. Wedderkop, Ober- und Stützungs-Adjutant.

* **General der Infanterie z. D. v. Seebek** hat am Sonnabend Mittag mit seiner Familie Odenburg verlassen, um nach Potsdam überzugehen.

* **Generalmajor z. D. Graf v. Wilsungen** ist am Sonnabend Mittag nach kurzer Krankheit im fast vollendeten 59. Lebensjahre in Hannover gestorben. Der Verstorbene war zuletzt Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade in Mühlhausen i. E. Allgemeiner wurde derselbe bekannt durch seine dem Kreisgerichtsvereine gewidmete Tätigkeit; während der Kaiserparade im vorigen Herbst führte derselbe dem Kaiser die in Hannover erschienenen Kreisgerichte vor. Er wurde am 2. Juni 1840 geboren und begann seine militärische Laufbahn im ehemaligen hannoverschen 3. Infanterie-Regiment, in welchem er auch mit bei Langensalza foßt. Im Frühling 1897 nahm er seinen Abschied und siedelte nach Hannover über. (S. C.)

* **Die Stelle des verstorbenen Oberjägermeisters von Beaulieu-Marcouay** in Cutin, soll, wie uns von dort mitgeteilt wird, vorerst nicht wieder besetzt werden, die

Verwaltung der Großherzoglichen Güter hat Herr Geheimere Obergerichtsrat Müde in Cutin übernommen, die der Forsten, Herr Oberforstmeister Otto ebenda und die Schlossverwaltung das hiesige Großherzogliche Hofmarschallamt. — Frau Oberjägermeister von Beaulieu-Marcouay wird, wie wir hören, nach Frankfurt a. M., ihrem Heimatort, übersiedeln.

* **Herr Hofkapellmeister Blumenreich** wird G. Hauptmanns Drama „Fuhrmann Henschel“ am Freitag Abend im Offizier-Kasino dem Offizierkorps der Odenburger Garnison vorlesen.

* **Herr Schauspieler Bunder** wird mit Ablauf dieser Spielzeit aus dem Verband des Bremer Stadttheaters wieder austreten.

* **In der Thalenschen Schule** wurde heute das Jubiläum von Frh. Henry Breuhm festlich begangen, die auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit an dieser Anstalt zurückblicken kann und sich während dieser Zeit die Liebe und Achtung ihrer Schülerrinnen in hohem Maße erworben hat. Nachdem der Schulleiter der Jubiläin in ihrem Hause einen Morgengruß gebracht hatte, wurde die Feier in der Schule mit einer Andacht eröffnet. Deklamationen und Reigen der größeren Schülerrinnen und ein Festspiel der Kleinen beschloß die erhebende Feier. Wegen dieser Schulfestlichkeit beginnt der Unterricht im neuen Schuljahr erst am Dienstag, auch die Aufnahme der neuen Schülerrinnen findet morgen statt.

— **Die diesjährige öffentliche Ausstellung der Arbeiten von Schülern der hiesigen Kunstgewerblichen Zeichenschule**, welche am getrigen Sonntag im Landesgesehensraum eröffnet wurde, hatte sich erfreulicherweise eines recht regen Besuches zu erfreuen. Die Ausstellung, seitens des odenburgischen Kunstgewerbe-Vereins unter Leitung des Herrn Direktor Marten und der Lehrer der kunstgewerblichen Zeichenschule, Herrn Vauinspeltor Rauchfeld und Herrn Malermeister tom Dieb, veranstaltet, hat ein überreichliches, über den Gehrag und die Ziele der kunstgewerblichen Zeichenschule ein zutreffendes Urteil bietendes Material an Arbeiten aus den verschiedensten gewerblichen Fachgebieten aufzuweisen, trotzdem von den 98 Schülern der Zeichenschule mehrere nicht mit Arbeiten vertreten sind. In drei Sälen sind die Zeichnungen ausgestellt. Der große Saal enthält die Entwürfearbeiten der im ersten Lehrjahre stehenden Malerschüler, etwa 90—100 Zeichnungen der mannigfaltigen Art und Ausführung, nach Drament und Gips. Sie sind sauber und korrekt angefertigt. Im zweiten Saale sind die Zeichnungen schon weiter vorgeschrittener Schüler ausgestellt. Im dritten Saale endlich prächtiger die Zeichnungen der Oberstufe, der geübteren Maler, Schlosser, Tischler- und Gewandverehrlinge bezw. Stellen. Hier bemerkten wir vielfach ganz vorzügliche zeichnerische Leistungen aus den genannten Fachgebieten. Die ausgestellten Arbeiten sämtlicher Stufen der Anstalt beweisen, daß unter tüchtiger und sorgfältiger Leitung mit Fleiß und Liebe und bestem Erfolge an der Anstalt gearbeitet wird. Wir können jedem, der sich für den Stand und die Fortbildung unseres südbäyrischen Gewerbelbens interessiert, den Besuch der Ausstellung, die noch bis zum nächsten Sonntag geöffnet ist, nur mit Recht empfehlen.

XX **Zurnereis Johu.** Mit freudiger Anerkennung darf man über das vierte wohlgelungene Stiftungsfest berichten, das die Vortunerschaft des Zurnereis Johu am Sonnabend im Hotel zum Lindenhof beging. Nach einer kurzen Begrüßung, die auch in launigen Worten die reichhaltige Festordnung erläuterte, stellten die Zurner eine Huldigungs-Pyramide dar, die dem deutschen Kaiser, dem Großherzoge und in zunerischer Beziehung dem Altmeister Fr. Z. Johu galt. Die ferneren zurnerischen Festgaben, bestehend in einem schönen fernigen Streubogen, in schwierigen gewandten Leistungen am Pferd, Keulenworfungen und wunderbaren Pyramiden, boten einen wahren Genuß. Zu der rüstigen Zurnergruppe hatte sich der Gesangverein „Friedrich Wilhelm“ gestellt, der unter seinem trefflichen Dirigenten, Herrn Franke, die Festversammlung zu freudigem Beifall begeisterte. Herr Rosenbaum belebte in zündenden Worten die vaterländische Gesinnung, als er auf Kaiser Wilhelm II. und unsern Großherzog hinwies. Zurner S. Meyer ehrte in herlicher humoristischer

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. — Die „Che“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Supermann. — Die Theaterzettel beschreiben, daß es sich um eine Uebersetzung handelte. Warum? Das großherzogliche Theater darf es sich zur Ehre anrechnen, endlich auch Sudermanns erstes und erfolgreichstes Schauspiel seinem Spielplan einverleibt zu haben. Zu der Auswahl der Stücke zeigt sich unter der neuen Leitung, namentlich aber in diesem Winter, ein freierer und weitblickender Geist, sobald unsere Bühne sich allmählich zu ihrem Vorteil von der Masse der übrigen Hoftheater abzuheben beginnt. Wir pflegen die Klassiker in genügender Weise, folgen aber auch mehr als sonst der zeitgenössischen Dichtung, und das ist die Hauptsache, wenn man das Publikum interessieren, erziehen und an das heimische Theater fesseln will. Die Leitung braucht sich nicht mit jedem Stücke zu identifizieren, sie muß eben etwas wagen; sie wird aus dem Strom der Gegenwart nicht lauter gereifte Kunstwerke hervorziehen können, aber wir dürfen sie nur tabeln, wenn sie in ein langweiliges oder durchaus unästhetisches Genre gerät. Wir fassen die Aufführung der „Che“ als ein gutes Symptom auf; wir tabeln die jetzige Leitung durchaus nicht für ein Verwahrniss der freieren, sondern wir sehen mit Vertrauen in die Zukunft, umso mehr, da das Publikum durch zahlreicheren Besuch eine erfolgreiche Bühnenpolitik möglich macht, die nichts von engherziger, unästhetischer Geistes weis.

Eine Inhaltsangabe des vielgesprochenen Stückes scheint mir unnötig; verwenden wir den Raum lieber für einige Bemerkungen allgemeiner Natur. Sudermann war nicht der erste, der den Gegensatz zwischen Vorderhaus und Hinterhaus auf die Bühne gebracht hat, den Kontrast zwischen der reichen Lebensführung einer vor-

nehmen Familie und der düsteren Haushaltung armer Proletarier. Wir haben hier vor Jahren unter Devrient ein Stück von Nestroff gesehen, „Im ersten Stod und zu ebener Erde“, das in dieser Hinsicht an die „Che“ erinnert. Aber der moderne Dichter, der Beobachter der sozialen Klassenkämpfe, packte naturgemäß seinen Stoff energischer und getaltiger an, er besitz zudem eine große dramatische und theatralische Kraft, und so hat er uns ein der wirkungsstärksten Bühnenstücke gegeben, das wir haben. Man hat Sudermann oft einen „Moutinier“ gescholten, aber er ist mehr als das, der Verfasser der „Frau Gerge“ ist ein wahrer Poet, der sogar in seinen mannigfaltigen Werken ein viel größeres Stoffgebiet beherrscht als z. B. sein Nebenbühler Hauptmann. In der „Che“ zeigt er sich als Dichter hauptsächlich in der leichtesten und sichersten Art, wie er seine Charaktere gestaltet, nicht tief und plastisch wie Hauptmann, aber anschaulich und vor allen Dingen interessant und wirkungsstark gruppiert. Im Hinterhaus steht der warm und rein empfindende Robert, der in seinen Lunden zum Manne gereift ist, seinen Eltern und Geschwistern fremd gegenüber, denen in einem karglichen, engbegrenzten und gebildeten Dasein das feinere Gefühl für Scham und Ehre abgehängt gekommen ist; im Vorderhaus, in der Familie des Kommerzienrats Mühlung, befindet sich die kluge und gerecht denkende Lenore in einem ähnlichen Verhältnis zu den Jüngern, die allerdings ein wenig zu sehr den Bourgeois gleichen, wie sie im Buch der Sozialdemokratie stehen, und zudem recht schablonenmäßig gezeichnet sind. Hinterhaus und Vorderhaus geraten in scharfem Konflikt aneinander; erstere sagt, indem Robert die Hand Lenores davontreibt, aber es sitzt nicht aus eigener Kraft. Der fessende Gott im Stück ist die Mal nach bestimmtem Muster allerdings kein Olympier oder ein spanischer oder französischer König, sondern Graf Traß, der „Raffekönig“,

dem eine leichte, freie Lebensauffassung, überlegene Persönlichkeit und zudem die ausschlaggebenden ungezählten Millionen zu Gebote stehen, die er schnell, man weiß nicht wie, erworben hat. Seine Millionen treten für ihn und er selbst für Robert und Lenore ein, und so bekommt durch ihn ein Stück einen besriedigenden Abschluß, das auf ein tragisches Ende angelegt war. Man hat mir ernstlich berichtet, der Dichter habe ursprünglich einen tragischen Schluß gemollt, aber auf Betreiben Blumenhals, der gewiss am allerbesten ein Theaterpublikum kennt, wäre der fünfte Akt gestrichen und das übrige in ein Schauspiel umgewandelt worden. Jedenfalls mußte bei einer solchen Operation die unwahrscheinliche Figur des ganzen Stückes, Graf Traß, in den Vordergrund gerückt werden. So ist eine schillernde, glänzende Rolle für begabte Schauspieler daraus geworden, eine brillante Theaterfigur, aber kein wahrhaftig charakteristischer. Wenn wir auch alles gelten lassen wollen, sein Emporkommen, sein Verhältnis zu Robert, Dalmi ist jedenfalls seine Philosophie, und höchst verdächtig ist mir auch seine Erziehung aus Tibet: Wilde und halb wilde Wilderzählungen pflegen andere Ansichten zu haben über die Reinheit des Weibes. Das Sudermann Traß in ironischer, geistreicher Weise über das Problem der Ehre sagen läßt, ist wahr nur insofern, als Ehre ja ein relativer Begriff ist; aber die Bedeutung wahrhafter Ehre, die Ueberwindung aller Taten und Worte mit einem geund und richtig empfindenden Gewissen, ist nie in Frage zu stellen. Ueber die Frage: Was ist Ehre? läßt sich eben so streiten wie über das Wort des Pilatus: Was ist Wahrheit? Sudermanns Traß ist auch wohl nur als geschickter Satiriker und Epigrammatiker zu fassen, der seine scharfen Pfeile auf das Phantom einer gewissen gesellschaftlichen Ehre, einer gemachten Ehre, schleudert. Das Publikum lacht und vergißt, daß die Spitzen manchmal doch etwas unedelmäßig verästel sind.

Nebeweise die Damen und wecke einen besonderen Anklang; eine Schöne besetzte sich, dazu in frischen Worten eine gut gewirkte Parodie in gegenseitiger Richtung zu schicken. In atemloser Spannung blieb man, als das von Turnern und einigen freundlichen Damen gut eingeleitete Singpiel „Des Sängers Fluch“ in Scene gieng. Auch die Komplettsorträge, einige mit kräftigem Reitergesang, sprachen an. Alles in allem genommen, hatten die Vortragenden des Turnvereins einen sehr vorbereiteten, das als durchaus gelungen bezeichnet werden kann und die Eingeladenen von abends 8 Uhr an bis weit über Mitternacht in vortheilhafter Stimmung hielt. Das „Guch“ auf die deutsche Turnerei und die schönen Vorkalender, die Herr Behrens vom bürgerlicher Turnverein den Festgebern widmete, fanden bei den Gästen allseitige freundliche Zustimmung.

Der neue Kommandeur des 10. Armee-Korps, General der Infanterie von Bomsdorf ist, wie uns aus unserem Vaterlande mitgeteilt wird, auch in Oldenburg nicht fremd. Er war 1870/71 als Premierlieutenant bezw. Hauptmann Adjutant der stellvertretenden 37. Infanterie-Brigade unter General von Fobed.

Die diesjährige Delegierten-Verammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins findet Dienstag, den 18. April, vormittags 10 Uhr, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten (Wilsbelmstraße 79), die General-Verammlung Mittwoch, den 19. April, vormittags 11 Uhr, in der Singakademie in Berlin statt.

Im Verein zur Förderung der oldenburgischen Landwirthschaft. **Erwerbem am 14. Mai.** Unter Leitung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs hielt der Verein am Sonnabend seine zweite diesjährige Gesamtvorstandssitzung ab, in welcher zunächst die Propositionen und die allgemeinen Bestimmungen, wie solche im vorigen Jahre festgestellt, Annahme fanden. In das Rennkomitee wurden gewählt:

- I. Repräsentations-Komitee: Ehrenpräsident Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin, Gutsbesitzer J. C. F. Fuchs, Vogt-Oberhallmeister v. Schöndens-Oldenburg, Viehe-Oberhofmeister Freiherr v. Freytag-Daren, Rittmeister v. Arnim-Oldenburg.
- II. Vorstand: 1. Gutsbesitzer J. C. F. Fuchs, Vogt, Vorsitzender. Viehe-Oberhofmeister Freiherr v. Freytag-Daren, stellvertretender Vorsitzender. 3. Oberhallmeister v. Schöndens-Oldenburg, 4. Rittmeister v. Arnim-Oldenburg, 5. Eraber-Notararfen. 6. C. H. Bulling-Schlitz bei Berne. 7. H. Gerdes-Oldenburg, 8. Aug. Hansen-Dömlinge. 9. C. Meyer-Kublen. 10. J. Müller-Enno-Ludwig-Groden. 11. J. Reiners-Helle bei Wilsberg. 12. Generalsekretär Dellen-Oldenburg. 13. G. v. Grüven-Oldenburg. 14. Dr. C. Grebe-Oldenburg.

III. Pferde-Prüfungs-Kommission: 1. Landes-Oberarzt Dr. Grebe-Oldenburg. 2. Hnr. Queren-Oldenburg. 3. G. Meyer-Oberhallmeister. 4. R. Vobe-Sanderbedich.

IV. Schiedsgericht: 1. Viehe-Oberhofmeister Freiherr v. Freytag-Daren. 2. H. Reiners-Oberhallmeister. 3. H. Jürgens-Hofmeister. 4. Leutnant v. Klend-Oldenburg.

V. Starter: 1. H. Algeles-Alt-Zweuenfeld. 2. D. C. Gerdes-Oberneuland. 3. G. Köhler-Dien. 4. H. Wulf-Sinaburg. VI. Bahnrichter: 1. Rittmeister v. Arnim-Oldenburg. 2. J. Müller-Neander-Altengroden. 3. J. Müller-Enno-Ludwig-Groden. 4. D. H. Wilsch-Wehder. 5. R. Vobe-Sanderbedich. 6. Joh. Niebeler-Wehder. 7. H. W. Frels-Glück. 8. H. Jürgens-Hofmeister.

VII. Richter für das Trabreiten für Zweispänner: 1. Oberhallmeister v. Schöndens-Oldenburg. 2. Rittmeister v. Arnim-Oldenburg. 3. D. C. Gerdes-Oldenburg. 4. H. Gerdes-Oldenburg.

VIII. Reitrichter: 1. C. v. Müllers-Lumpke b. Buxtehude. 2. C. H. Gerdes-Strohanen b. Rodenkirchen. 3. B. Cornelius-Sörensen b. Buxtehude. 4. D. G. Langen-Goffe b. Gensbamm. 5. G. Gullmann-Ohorn. 6. H. Hergens-Oldenburg. 7. Bernh. Bulling-Buxtehude.

IX. Zielrichter: 1. Hnr. Biering-Oldenburg. 2. G. Meyer-Oberhallmeister. 3. J. Reiners-Helle. X. Distanzrichter: 1. Aug. Hansen-Dömlinge. 2. Tierarzt Felbus-Wehder. 3. H. Eraber-Notararfen. Wäger: H. Wimmermann-Oldenburg.

Wegen des Baues der Tribünen hat die Baukommission wieder wie im vorigen Jahre abgeschlossen. Dieser Beschluß fand die Genehmigung des Gesamtvorstandes. An Ehrenpreisen sind bereits geklistet: 2 Ehrenpreise Sr. K. H. des Erbgroßherzogs, 1 Ehrenpreis Sr. K. H. des Erbgroßherzogs und der Frau Erbgroßherzogin, 1 Ehrenpreis Sr. H. des Erbgroßherzogs, 1 Ehrenpreis des Stadtmagistrats von Oldenburg. Voraussichtlich wird noch ein Ehrenpreis der oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft geklistet werden.

Das Stück, von Herrn Ulrichs trefflich einstudiert und in Scene gesetzt, wurde in einer glatten und gutabgerundeten Vorstellung dargeboten. Das Publikum, das das Theater fast bis auf den letzten Platz ausfüllte, spendete reichen Beifall und schien wirklich ergriffen zu sein, mehr als bei den hauptmannschen Stücken, die ich hier sah. Sondern er ist eben mehr Dramatiker, mehr Bühnenschauspieler, und er weiß die Wirkung seiner zu berechnen. Etwas altmodisch und unbeholfen ist nur die beneidliche Art, wie Robert und Traut sich gegenseitig ihre längst bekannte Vergangenheit erzählen. Die Ausstattung des Vorder- und Hinterhauses fand in richtigem Kontrast. Gestirbt hat mich nur der Spiegel in der heineckischen Wohnung, den Sudermann ja leider vorbreitet. Um ihn nicht gerade so störend in der Mitte zu haben, würde ich selbst eine andere Stellung der Möbel vorziehen. — Die Darsteller thaten ohne Ausnahme ihr Bestes, vom Kommerzienrat an bis zu seinem Diener herab. Nühmend hervorzuheben ist Herr Schmelzer in der eigentlichen Hauptrolle als Robert. Schon oft habe ich diesen Künstler in der Wiedergabe moderner Charaktere schätzen gelernt; er ist einfach und natürlich, lebt stets in seiner Rolle, paßt sich auf bis zum rechten Moment und ist dann hinreichend in seiner Kraft und Leidenschaft. Leider ist sein Gesicht etwas zu unbeholfen, um ausgiebig seinem sühlichen Bemühen zu folgen, auch durch Mimik zu wirken. Herr Bornstedt bot als Traut wie immer eine passende, interessante Leistung, ja, er bot in den drei letzten Akten mehr, als ich erwartet hatte, denn seiner reichen Begabung liegen wechselläufigere, tiefere Charaktere weit besser. Man kann vom Charakter-Spieler nicht so sehr die leichte Nonchalance, das flotte und etwas

Reinigungsfluß zu den Rennen ist am 2. Mai, nachmittags 6 Uhr. Rennungsformulare sind im „Neuen Hause“ zu haben. Eingelassene werden wieder, wie im vorigen Jahre, Offizier-Tagd-Männern. Die Propositionen hierzu werden wir später bekannt geben.

Personalnachrichten. An Stelle des vom 16. April d. Js. an bis weiter mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hilfsbeamten beim Großherzoglichen Amte Friesohpe beauftragten Accessitlen Cassoborn in Oldenburg ist seit dem 1. d. M. der Accessit Schauenburg aus Goltzwarden mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsamts II. in Oldenburg bis weiter beauftragt und derselbe zugleich der Staatsanwaltschaft beim Großherzoglichen Landgerichte Oldenburg als Gehilfe zugeordnet.

Wienwirthschaftliches. Da die Zimter im Oldenburgischen für ihren Honig von den Händen durchweg geringere Preise erhalten als in anderen deutschen Landesteilen, so ist man in Zimterfreien befreit, Honigverlaus-Gesellschaften zu gründen. Vor einigen Jahren ist in Jever eine solche ins Leben getreten, und bekommen dort infolge dessen die Zimter schon bedeutend bessere Preise als andwärts. Der Zimterverein Oldenburg beabsichtigt nun, auch im laufenden Sommer eine Honigverkausgesellschaft ins Leben zu rufen, und soll vor der Frühjahrssammlung des Zimtervereins Oldenburg am 3. Mai eine Verammlung derjenigen Zimter stattfinden, die sich für die Gründung einer Honigverkausgesellschaft interessieren. Die Zimterversammlung beginnt um 8 Uhr, die Verammlung befaßt die Gründung der Gesellschaft um 2 1/2 Uhr. Der Zweck einer solchen Gesellschaft ist, dem Zimter den Profit, den sonst die Händler in die Tasche stecken, zusammen zu fassen und den Konsumenten die Garantie zu bieten, daß sie guten und unbedingten Honig bekommen, der so gewonnen ist, daß ihn jeder mit Appetit essen kann.

II. Eine stärkere Befestigung wird voraussichtlich die Weiermündung am rechtsseitigen Ufer in der Nähe des Ortes Wremen erhalten. Uns Bremerhaven wird uns von sonst gut unterrichteter Seite darüber geschrieben:

„Ueber unangenehmen Schuß einer großen Anzahl von Städten an der deutschen und besonders an der Nordküste gegen Angriffe von feindlichen Kriegsschiffen sind schon häufiger Betrachtungen in der Presse angestellt worden. Zu diesen im Kriegesfall bedrohten Städten werden trotz der vier weiermündigen gelegenen Forts auch unsere Salenort gezählt. Die Forts reichen nach nachbarschaftlichen Arbeit in ihrer gegenwärtigen Armierung und Lage nicht aus, um den Angriff einer starken feindlichen Flotte, für welche unsere mit Schiffen gefüllten Häfen ein verlockendes Objekt bieten würden, erfolgreich abzuwehren. Die weitestgehenden modernen Geschütze würden schon ein Bombardement der Forts aus einer Entfernung ermöglichen, bei welcher diese überhaupt nicht in Aktion treten könnten. Schon öfter tauchte denn auch in letzter Zeit das Gerücht auf, daß weiter weiermündigen neue, moderne Forts angelegt werden sollen. Daß diese Gerüchte nicht aus der Luft gegriffen sind, beweist die Thatsache, daß wir wie aus zuverlässiger Quelle erfahren, in den nächsten Tagen von Fortifikationsbeamten am rechtsseitigen Weierufer bei dem Orte Wremen Vermessungen vorgenommen werden sollen. Wie die geplanten neuen Forts angelegt werden sollen, entspricht sich natürlich vorläufig der Öffentlichkeit.“

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß durch die Anlage neuer Forts auch am rechten Weierufer auch eine weitere Sicherheit unserer oldenburgischen Küste gegen etwaige feindliche Angriffe gewährleistet würde.

ss. Nordenham, 9. April. Die Maulseuche, welche unter dem Viehstande des Landwirts S. hierseits seit längerer Zeit herrschte, ist nunmehr als erledigt anzusehen. Sämtliche Tiere sind vom hiesigen Amtsarzt für gesund erklärt worden. Dutzend jährling ist somit wieder freigegeben worden, jedoch in diesen Tagen die für den Versand des Viehes bestehenden Beschränkungsmaßnahmen in Wegfall kommen werden.

S! Schwie, 8. April. In der gestrigen Monatsversammlung der hiesigen landwirthschaftlichen Abteilung hielt der Oberinspektor einer süddeutschen Gesellschaft einen Vortrag über landwirthschaftliche Hauptstädte. Nach Ansicht des Referenten wird die Hauptstadt des Landwirts weit größer werden, sobald das neue bürgerliche Geschlecht in Kraft treten sein wird. Eine sehr anregende Besprechung folgte dem Vortrage. Von einem Mitgliede wurde vorgeschlagen, den Beschluß zu fassen, bezüglich eines Vertrags mit der Gesellschaft zu schließen. In nächster Verammlung soll darüber weiter beraten und beschloffen werden.

Barel, 8. April. Der Gastwirt Bising verkaufte sein Hotel „zum Schilling“ mit vollem Inventar für 47,000 M. an den Gastwirt Eims in Hooftel mit Antritt zum 1. Mai d. J. **Hooftel, 8. April.** Herr Tansleher M. W. Reints ist Jever veräußert seinen von Herrn Proprietär J. W. Hmels in Carolinenfließ für 7300 M. gekauften, hierseits belegenen

Gasthof „Hofel zum schwarzen Bären“ mit Regelbath und einem 46 Ur großen Obst- und Gemüsegarten mit Antritt zum 1. Mai an den jetzigen Pächter, Herrn S. W. Witten, zum Preise von 7500 M.

Aus den benachbarten Gebieten

H. Gesehennide, 9. April. Der hiesige Fischbambier „August“ ist vom deutschen Fischereiverein für die Dauer des Sommers gechartert, um eine Expedition in die arktischen Gewässer zur Ausforschung neuer Fischgründe zu machen. Der zu diesem Zweck neu eingerichtete Dampfer geht morgen nach Hamburg ab, wo er seine Ausrüstung vollenden soll, um dann seine Fahrt anzutreten. Der in Fischereisachen als Autorität geltende hiesige Hafenmeister Duge nimmt an der Expedition teil. — Auf unserm Bahnhof ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Der Bahnmeister Brünjes trat beim Aussteigen auf einen schon in der Fahrt befindlichen Rangierzug und geriet unter die Räder des Zuges, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Schwerverletzte, welcher verheiratet ist und 6 Kinder hat, wurde ins Bremerhavener Krankenhaus gebracht.

Bremen, 8. April. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer erhöhte die Zwischenbedarfs-Fahrt nach Newyork für Schnellpostdampfer auf 160 Mt., nach Baltimore für Dampfer der „Hollands“-Klasse auf 140 Mt. **Schwerin, 8. April.** Kapitän Schmidt von der „Bulgaria“ traf heute hier ein; er wurde um 12 1/2 Uhr vom Herzog-Regenten zur Entgegennahme der ihm verliehenen Decoration empfangen und zur Festlichkeitsfeier aufgeboten.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Newyork, 9. April. Der gestern eingegangene Bericht über die Vorgänge vor Samoa hat das Interesse der Presse an der Frage aufs neue belebt. Die Regierungskreise in Washington drücken indessen, da sie noch keine amtlichen Nachrichten erhalten hatten, keinerlei Ansicht über das Vorgehen des Admirals Kaug aus, das dem deutschen Standpunkt geradewegs entgegengekehrt war. Die Deutschland unfreundliche Presse erklart in dem letzten Berichte den Beweis dafür, daß der deutsche Generalkonsul Rose allein für die Wirren verantwortlich sei. Die meisten Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß die Oberkommission die ganzen Wirren beilegen werde.

BTB. Washington, 9. April. In einer nicht datierten Depesche des Admirals Kaug heißt es, daß seit dem 21. v. M. kein Kampf stattgefunden habe.

BTB. Buxtehude, 9. April. Eine Verammlung der nationalliberalen Partei, etwa 1000 Teilnehmer, nahm einstimmig die Resolution an, worin sie sich mit Sturz des politischen Rüstungen solidarisch erklärt. Gleichzeitig tagte eine konservative Verammlung, worin die Annahmen gegen die Behörden aufgewiegelt wurden. Ein beschäftigter Umzug der letzten Verammlung wurde durch Militär und Polizei verhindert. Die Menge bewarf das Militär mit Steinen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter der Hauptredaktionsleiter, sowie Senator Wabesau, welcher die Truppen mit einem Revolver bedrohte. Die Ordnung ist jetzt wieder vollständig hergestellt.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 11. April: Zeitweilige heitere, vorübergehend aber wolfige bis trübe, kühltes Wetter mit Niederschlägen bei ziemlich starken Winden.

Märkte.

Samober, 5. April. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehhörte waren aufgetrieben: 230 Stück Großvieh, 869 Stück Schweine, 276 Stück Kälber, 217 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 63—65 Mt., 2. Sorte 60—62 Mt., 3. Sorte 56—59 Mt., Schweine 1. Sorte 60—62 Mt., 2. Sorte 46—49 Mt., 3. Sorte — Mt. per 100 Pfd. Kälber 1. Sorte 75—80 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg., Hammel 1. Sorte 60—65 Pfg., 2. Sorte 50—55 Pfg., 3. Sorte — Pfg. Tendenz: Handel flau. **Hamburg, 5. April.** (Stemmgang-Viehmärkte.) Der Schweinehandel verlief heute flau. Zugeseht 2750 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 46—48 Mt., leichte 46—47 1/2 Mt., Sauen 42 bis 44 Mt. und Ferkel 45—46 Mt. pro 100 Pfd.

Seidenstoffe garantirt, solide, Sammet, Plüsch u. Velours liefern bereit an Preis. Man Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle). Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise. Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „**Andreas Saxlehner**“. Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Für Herren empfehle bedeutend unter Preis einen großen Posten **Schiffe** und **Kratzatten** von 50 s bis 1 M. **Julius Sarwes, Schillingstr.**

Gebrüder Alsberg.

Spezial-Abteilung

Bettstellen, Matratzen, Betten, Bettwaren, Federn u. Daunen.

Vorteilhafte Zusammenstellung kompletter Betten.
Jeder Teil ist einzeln käuflich.

1 Eisenbettstelle 5.50	1 Eisenbettstelle mit Spiralsboden 8.—	1 prima Eisenbettstelle mit Spiralsboden u. Messingknöpfen 15.—
1 Strohsack mit Keil 2.25	1 Seegrasmatratze 6.—	1 Seegrasmatratze 6.—
1 Federnoberbett 4.30	1 Federnoberbett 10.25	1 Federnoberbett 8.—
1 Federnkissen 0.95	1 Federnkissen 2.25	1 Federnunterbett 3.—
zusammen Mk. 13.—	zusammen Mk. 26.50	zusammen Mk. 45.—
1 Holzbettstelle, nußbaum lackiert 18.75	1 zweifelhafte Holzbettstelle, nußbaum lackiert 15.—	1 zweifelh. Holzbettstelle mit Nusselkissen, nußbaum lackiert 18.50
1 Strohsack mit Keil 2.25	1 Seegrasmatratze mit Keil 8.50	1 Ia Sprungfedermatratze m. Keil 25.—
1 Federnoberbett 10.25	1 zweifelhafte Federnoberbett 19.—	1 zweifelh. Halbdaunen-Oberbett 23.—
1 Federn-Unterbett 8.—	1 Federn-Unterbett 11.—	1 Federn-Unterbett 16.—
1 Federnkissen 2.25	1 Federn-Pfüß 3.50	1 Federn-Pfüß 5.—
zusammen Mk. 36.50	2 Federnkissen à 3.50 7.—	2 Halbdaunen-Kissen à 4.50 9.—
	zusammen Mk. 64.—	zusammen Mk. 96.50

Federn und Daunen,

doppelt gereinigt,
per Pfund 45, 75, 110, 125, 150, 175, 225, 300 Pfg. und höher.

Lieferung ganzer Ausstattungen.

Neueste hochmoderne
Anzug-Stoffe,
nur beste, garantiert haltbare Ware,
weit unter Preis!

Halbschwere elegante Diagonals! Per Meter
dunkelgrün, mittelgrün, hellgrün, mode, dunkelgrün,
mittelgrün, hellgrün, olive. **6 Mt. 50 Pfg.**

Halbschwere feine Clay-Diagonals! **5 1/2 A, 6 1/2 A, 7 A 80 P.**
schwarz und blau, prachtvolle Ware.

Eisefeste vorzügliche Cheviots! **4 A, 5 A, 6 A**
schwarz, blau und braun.

Gezwirnte Buckskins, Meltons u. Cheviots **1 A 80 P, 2 A, 2 A 50 P, 3 A, 3 1/2 A, 4 bis 5 A.**
in allen Farben

Neueste und schönste Modestoffe
zu Sommer-Anzügen
in bekannt großer geschmackvoller Auswahl.
4 1/2 A, 5 A, 5 1/2 A, 6 A 6 1/2 A, 7 bis 9 A
Aeltere deutsche u. englische Reste,
Anzug-, Hosen- u. Valetot-Stoffe,
nur feine Waren, um damit zu räumen,
bis zur Hälfte des früheren Preises.
Umtausch jederzeit gerne gestattet.

Dr. Schulmann, Tuchniederlage,
38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Hundemühlen. Zu verkaufen eine gang nahe am Kalben stehende Duene. **D. Hilmer,** aus kaufm.,

Stellensuchende technischen etc. Kreisen (auch Damen) erhalten Prosp. gratis d. **Lutz & Co., Elberfeld.**

Zwischenhahn. Am **Sonntag, den 22. April d. J.,** nachm. 2 Uhr anlad., werde ich bei **H. Sellmers Wohnhause** zu **Rosfing** folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist verkaufen, als:

eine Anzahl tieferer Kühe und Duenen, mehrere große u. kleine Schweine, 4 fette Schweine, 8 Hühner und 1 Hahn,
1 Kleberschrank, Küche, Stühle, 1 großen Kochkessel, 1 Kartoffelquetscher, ein Ackergerät, sowie allerlei sonstige Sachen, auch: **7000 Pfund Kuhheu, Stroh** und plm. **30 Fuder Dünger,** wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

J. G. Hinrichs,
Mausholt. Habe gut gereinigten **Grassamen** von neu angelegter Marschweide zu 20 Mt. per Zentner abzugeben. **Chr. Voedecker.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren auf dem Wege von Hatterwisting bis Wardenburg eine **Werdebede.** Ehrlicher Finder wird gebeten, dieselbe bei Wirt Strangmann in Hatterwisting abzugeben.
Gefunden mehrere Schulbücher. Abzuholen **Gerberhof 6.**

Wohnungen. Umständehalber noch zu vermieten z. 1. Mai die kleine **Unteroohnung** Bürgerstr. 2 mit etwas Gartenland. Mietpreis 126 A.
Zu verm. eine **rdl. Oberwohn.,** 6 Räume nebst Zubehör. Näheres **Catharinenstr. 15.**
Aukt. i. Leute erh. **Wohnung, Johannisstr. 11.**

Balancen u. Stellengesuche.
Gesucht auf gleich ein **Stundenmädchen** oder **Frau.** **Katharinenstr. 5.**
Gesucht i. auswärtig 1 **junges Mädchen** für Haushalt und Baden bei Familienanschluß. Näheres **Katharinenstr. 15.**
Suche für möglichst sofort für meinen **ll. Haushalt** e. einf., nettes **Mädchen,** welches etwas **schneidern** kann. **Croppstr. 19, oben.**
Stundenmädchen gel. **Margaretenstr. 10, ob.**

Großherzogliches Theater.
Dienstag, 11. April 1899. 94. Vorst. im **Ab.**
Die Eche.
Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**
Kasseneröffnung 6, Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, 12. April 1899. Außer Abonnement.
Schülervorstellung für die **Oldenburger Schulen.**
Die Stedinger!
Trauerspiel in 5 Akten von **G. Kufeler.**
Preise der Plätze: 1. Rang, Parquet, 2. Rang, Mittelloge 50 P., die übrigen Plätze 25 P.
Kasseneröffnung 3, Anfang 3 1/2 Uhr.

Fischbeck's Maschinenbrot
hochfein!

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Donnerstages, 7. April. Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Marie Speckmann** geb. Schröder im vollendeten 43. Lebensjahre, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Heinrich Speckmann und Kinder.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 12. April, nachm. 3 Uhr,** vom Hochfriedweg Nr. 87 aus auf dem **sonntags. Kirchhof** statt.

Bürgersehe, den 8. April 1899. Heute Nachmittag 12 1/2 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel und Bräutigam, der **Dragonier-Unteroffizier a. D. Joh. Bohmann,** 25 Jahre alt, was hiermit zur Anzeige bringen

die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 12. d. Mts., morgens 9 Uhr,** vom **Steinbahnweg, Schützenweg 10,** aus auf dem neuen **katholischen Kirchhofe** statt.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Am 8. d. Mts., morgens, verschied nach langem, mit Gebuld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser inbergeklärter Vater, Groß- und Urgroßvater, der **Bahnwärter a. D. Hilbert Eden**

im Alter von 70 Jahren.
Duchtingen, den 8. April 1899.
Die tiefbetrübt Witwe, nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 12. April d. J., nachm. 3 1/2 Uhr,** vom **Trauerhause, Station Duchtingen,** ab statt.

Nadorst, 7. April 1899. Heute Abend um 10 Uhr starb nach langem, mit Gebuld ertragenen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater **August Lohberg** (gen. Fintke) im 48. Lebensjahre. Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernde Witwe,
Meta geb. Müller nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 12. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr,** auf dem **Donnerstages Kirchhof** statt.

Nadorst, den 8. April 1899. Gestern Morgen entschlief nach langer, heftiger Krankheit am **Gehirnschlage** unsere liebe Schwester und Tante **Katharine Güttemann** im 62. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 11. d. M., nachm. 3 Uhr,** auf dem **Gertrudens-Kirchhof** zu **Oldenburg** statt.

1. Beilage

zu No 83 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 10. April 1899.

Oeffentlicher Vortrag im Schühverein für Handel und Gewerbe.

z. Oldenburg, 10. April.

Die Mißstände, die in Handel und Gewerbe von Tag zu Tag immer deutlicher in die Erscheinung treten und die weitesten Kreise in Mitleidenhaftigkeit ziehen, hatten den hiesigen Schühverein für Handel und Gewerbe schon Mitte vorigen Monats dazu veranlaßt, einen öffentlichen Vortragabend zu veranstalten, in welchem diese Mißstände erörtert und Maßregeln für deren Abstellung an die Hand gegeben wurden. Daß dieser Vortrag allseitig mit Interesse aufgenommen wurde, beweist der Umstand, daß am vergangenen Sonnabend dabeist wieder ein derartiger Vortrag gehalten wurde, der im großen und ganzen dasselbe Thema behandelte.

Die Versammlung wurde um 8^{1/2} Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Konrad Maßlieb, eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden, forderte diejenigen, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind, auf, dem Verein möglichst bald beizutreten und erteilte hiernach dem Rechtsanwalt Herrn A. Jacobsen aus Hamburg das Wort. Derselbe sprach über das Thema: „Großhandel, Filialgeschäfte, Konsumvereine, insbesondere Beamtenkonsumvereine und die gewerblichen Mittelstand bedrohende Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens.“ In seinem etwa 1^{1/2}stündigen Vortrage führte Redner, der sein Thema mit großem Geschick zu behandeln wußte, vielfach auf die hamburgischen Verhältnisse hinweisend eine dreitägige Beratung in der hiesigen „Bürgerchaft“ über die Einführung einer Umsatzsteuer mit in den Kreis seiner Erörterungen zog, etwa folgendes aus:

Meine Herren! Ich bin der Aufforderung des hiesigen Schühvereins für Handel und Gewerbe gern gefolgt, weiß ich doch, daß es nicht überflüssig ist, die Gedanken und Bestrebungen, welche den deutschen Schühverband in immer steigendem Maße berühren, zusammenzufassen, um den Schüh und die Hebung des Handwerkerstandes und der Detailgeschäfte zu fördern. Wenn man die äußeren und inneren Verhältnisse des Vaterlandes betrachtet, so scheint man in der That in einer sehr glücklichen Lage zu sein. Wenn man in den großen Städten die Hauptstraßen durchwandert und sieht immer bald neben dem andern bevorrechtigten, steht die immer prächtiger sich gestaltende Ausstattung der Läden, so sollte man nicht glauben, daß dieses alles nur höherem Seien ist. Sieht man aber näher zu und wirft einen aufmerksamen Blick in die Nebenstraßen, so wird man finden, daß wirklich nur ein kummer flüchter die nachtheilige Wirklichkeit verdeckt, und es ist in der That nicht schwer einzusehen, daß der Wohlstand unserer Völker in immer höherem Maße sich dem Niedergange zuneigt. Es sind nun schon Bewegungen aufgetreten, welche mit großem Erfolge den Handwerker- und Detailistenstand zu heben versucht haben, Bewegungen, um auf die gegenwärtigen Körperkrisen einzutreten, und damit einem Herabdrängen aus der Existenz entgegenzuwirken. Es beginnt sich zu regen, um Einfluß zu gewinnen zur Erhaltung der Existenz. Wenn man sieht, wie die Reichthümer sich vermehren, die Verschuldung von Grund und Boden immer mehr wächst, so kann man den Gedanken nicht von der Hand weisen, daß dieses eine Folge der Konzentration des Geldes in einzelnen Händen ist. Dadurch, daß diese Vereinigung der Kapitalisten international geregelt ist, ist eine Ringbildung ermöglicht, werden Preise auf einzelne Konsumartikel willkürlich diktirt. Daß diesem Treiben der Großkapitalisten in den weiteren Märgen nicht die genügende Beachtung geschenkt wurde, hängt damit zusammen, daß die Preise nicht unparteiisch ist. Der Bürger weiß nicht, wie es kommt, daß trotz der großen Arbeitskraft, die Quelle des Wohlstandes spärlicher fließt.

Aufmerksam auf das Treiben dieser Kreise wurde das Volk erst durch die entstehenden Warenhäuser, Schwindelei und Kamischagare. Die Inhaber dieser Geschäfte führen ein Nomadenleben, lassen sich an irgend einem Ort auf einige Monate nieder, verkaufen ihre glänzend geramten und minderwertigen Waren zu einem Preise, bei dem ein realer Geschäftsmann nicht bestehen kann. Auch veranlassen diese Leute

Auktionen von Haushaltungsgegenständen und erwecken dabei den Glauben, als kämen diese Sachen aus einem einzigen Hausstande. In Wirklichkeit sind sie jedoch aus 10–20 Familien zusammengekauft. Ebenso bestehen Fabriken, welche nur für diese Schwindelgeschäfte arbeiten. Kaufen man solche Waren, so sind sie meistens nach 4 Wochen unbrauchbar. Um diese Treiben zu steuern, sind vielerorts schon polizeiliche Maßnahmen getroffen worden. Ferner derartige Auswüchse sind die unlautere Reklame und der Fremdenhändel, die sich in erschrecklicher Weise breit machen. Alle diese Unternehmungen setzen unter der Flagge von bettern, hamburgischer u. s. w. Warenhäusern haben die Einführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb veranlaßt; auch kaufmännische Kreise haben zu diesen Treiben in beratenden Zusammenkünften Stellung genommen. Gelegentlich einer derartigen Beratung in der hamburgischen Bürgerchaft ist von einem Inhaber eines solchen Warenhauses gesagt worden, daß dem Detailisten nicht zu helfen wäre, da er wirtschaftlich zurückgefallen ist. Die Warenhäuser, Magare u. s. w. wären im Fortschritt der heutigen Zeit, und wenn auch der kleine Kaufmann dadurch erdrückt wird, so bleibt ihm doch der Weg offen, in einem Warenhaufe eine Stellung als Verkäufer anzunehmen, um dadurch den Lebensunterhalt zu verdienen. Man muß schauen, daß es Männer giebt, die derartige Anstalten laut werden lassen. Bei den von ihnen gewährten Gehältern ist von Schaffung einer ausreichenden Lebensstellung gar nicht die Rede, im Gegenteil, der Inhaber fällt dabei seinen Säckel, und dieses umsonst, wenn er, wie es leider zu Regel geworden ist, neben seinem männlichen Personal noch mit weiblichen Kräften arbeitet, die für billiges Geld zu haben sind. Dagegen befindet ein kleiner Kaufmann seine Angelegenheiten auskömmlich, wenn man weiß, daß er ihnen außer Kost und Wohnung noch 40–45 M. monatlich zahlt. Und dann! Wie sieht es mit der Warenkenntnis des Inhabers eines Warenhauses? Bei der Fülle seiner Waren aus den verschiedensten Branchen kann er unmöglich die Warenkenntnis besitzen, die zur Führung eines realen Geschäftes durchaus erforderlich sind.

Noch gefährlicher als die Warenhäuser finde die Filialgeschäfte, zumal wenn sie auf dem platten Lande etabliert werden. Da sie, von ihren Hauptgeschäften unterliegt, in der Lage sind, billig zu verkaufen, ruinieren sie in 1–2 Jahren den anständigen Kaufmann; nach dessen Untergang lassen sie eine Preisherabsetzung einwirken und machen so den erstehenden Schaden weit. In Anbetracht damit zu stellen sind die sog. Versandgeschäfte, welche sich mit dem Vertrieb von Wein, Spirituosen, eingemachten Früchten und dergl. betheiligen. Es ist nicht wünschenswert, daß diese Art von Geschäften sich in Deutschland weiter ausbreiten. Es muß Vorbehalte getroffen werden, daß solchen Geschäften die Lust zur Weiterentwicklung genommen wird. Schon Bismarck wandte sich in einer Rede im Jahre 1869 gegen ein derartiges Geschäftsgelohren; er führte aus, daß jeder Deutsche, der seine Bedürfnisse aus Warenhäusern und deren Filialen deckt, sich gegen das ganze Vaterland veründigt. Dieser Ausspruch sollte der Grundstein aller unserer Bestrebungen sein. (Beifall.)

Nun noch ein fernere Erscheinung auf diesem Gebiet. Dies ist das Konsumvereinswesen. Ich habe seiner Zeit einmal eine Broschüre verfaßt, welche sich gegen das Hamburger Konsumvereinswesen richtet. Diese Schrift hat mir eine große Feindschaft unter den vorliegenden Beamten zugezogen, die sich jetzt aber wieder verzogen hat. Die fortschreitende Entwicklung dieser Vereine ist nicht nur volkswirtschaftlich verheerend, sondern auch in politischer Beziehung zu beklagen. Eine große Förderung erfahren dieselben von sozialdemokratischer Seite. In Sachen sind die Konsumvereine fast ausschließlich in den Händen der Sozialdemokraten. Eine kurzfristige Gesetzgebung gestattet dem Konsumvereine, sich weiter auszubreiten. Es wird dahin kommen, daß sich einige große Konsumvereine herausbilden. Diese werden dann Annehmer der Großproduzenten, das Ende vom Liede wird sein, daß sich das Kapital immer mehr konzentriert und der Mittelstand, ein Schußwund gegen die Sozialdemokratie, vollständig verstimmt. Auch die Warenhäuser für Offiziere und Beamte sind zu verwerfen. Da diese Verkaufsstellen vornehmlich zu Hüten der Ordnung derselben sind und auskömmlich vom Staate besoldet werden, sollten sie dem Kleinkaufmann und Handwerker keine Konkurrenz machen. In Bayern sind die Offizierswarenhäuser vom Prinzregenten verboten;

dieses Ziel wäre auch für Preußen anstrebenwert. Zum Schutze des Mittelstandes greift der Staat überall ein. Er hat das Wuchergesetz geschaffen zum Schutze der Schwachen. Er hat in das Treiben der Abzahlungsgehalte eingegriffen, er schuf das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, er hat das Börsenpiel eingeschränkt und viele ungeliebte Erscheinungen eingedämmt. Zur Hebung des Wohlstandes ist das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz eingeführt, auch geht der Staat mit Einführung anderer den Mittelstand schützender Gesetze um. Die Einführung einer Umsatzsteuer könne den geschädigten Mißständen wohl am ehesten abhelfen.

Einen großen Teil der Schuld an dem Niedergange des Mittelstandes tragen wir selbst. Wir sollten uns zusammenschließen und unsere Bedürfnisse bei dem Handwerker und Kleinkaufmann bedenken und so zur Erhaltung des Mittelstandes beitragen. Wenn wir anders handeln, vernachlässigen wir eine große fällige Pflicht gegen unsere Nachkommen, die doch in dem Mittelstande weiter leben sollen, und es könnte dahin kommen, daß englische, insbesondere londoner Fußlädler einziehen, wo infolge Fehlens des Mittelstandes das Proletariat und seine Folgen sich breit machen, und so wollen wir uns doch nicht an unheimlichen Kindern veründigen.

Zum Schluß streifte der Redner noch kurz unsere Handelspolitik, wies auf die gegenwärtigen jamaikanischen Entwicklungen hin und betonte in Anerkennung des Kaiserwortes „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser“ die Nothwendigkeit einer starken deutschen Flotte. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seinen interessanten Vortrag und bot die Versammlung, diesem Dank durch Erheben von den Sigen Ausdruck zu geben. Nach einer kurzen Pause entspann sich eine kurze Debatte.

Herr Kaufmann G. S. Müller: Es herrschen allerdings bei uns in Oldenburg in dieser Beziehung nicht Zustände wie in Hamburg oder anderen Großstädten. Ich vermissе eingehende Winke und Anleitungen zur Abstellung dieser Mißstände. Der Herr Redner hat damit sehr gelangt und das, was wir gehört haben, haben wir schon in Fachschriften oder den Tagesblättern gelesen. Der Redner bittet um weitere Aufklärung, wie diese Mißstände zu beseitigen sind.

Der Vortragende erwidert darauf, der Herr Vorredner könne doch nicht sagen, daß nichts gethete zur Erhaltung und Gesundung unserer Verhältnisse. Der Staat habe schon auf gesetzlichen Wege unsere wirtschaftliche Lage zu bessern gesucht; vor allem aber sei es an uns, die uns gebotene Hand zu ergreifen und unsertreue zur Besserung unserer Lage beizutragen. Der einzelne muß seine Pflichten gegen den Nächsten besser erfüllen, Selbstverleugung üben. Jede ein jeder nach Kräfte seine Pflicht, damit seine und seiner Nachkommen Lebenshaltung eine erträgliche werde und der Mittelstand gedeihe.

Herr Kaufmann G. S. Müller schlägt vor, eine Denkschrift auszuarbeiten, die Bestrebungen und Anleitungen enthalten soll, wie den wirtschaftlichen Mißständen abgeholfen ist. Es soll diese Denkschrift allen Regierungen zugesandt werden. Auch soll weiteres Material gesammelt und dies dem Reichstag und Bundesrat übermittelt werden.

Der Vortragende erkennt die Zweckmäßigkeit dieser Vorschläge an und erwidert, daß der Zeitgeber Bund für Handel und Gewerbe schon eine solche Denkschrift ins Werk gesetzt habe, die er allen Regierungen übermitteln wollte; auch beachtliche ist, alle einzelnen Verbände im Reich, nämlich dem Bunde der Landwirte, in einem großen Bund zusammenzufassen. Zum Schluß bittet der Vortragende, die Worte seines Vorredners zu beherzigen und spricht der Versammlung gegenüber die Ansicht aus, daß der Mittelstand einmütiger, zielbewusster Selbsthilfe nicht zu Grunde gehen werde. Wenn er auch hier und da in düsteren Farben geschildert habe, so möge doch niemand mit pessimistischen Anschauungen die Versammlung verlasten, sondern mütig in die Zukunft blicken. Gegen 11 Uhr wird die Versammlung geschlossen.

Evas Rache.

Humoreske von E. Fahrenow (Neuruppin).

(Nachdruck verboten.)

„Diese alte Stetting bringt mich noch um! Werden kann! Ich sie, die entsehlige Person!“ rief Eva Römer, und ihre sonst so sauberen, blaugrauen Augen blühten, daß es ordentlich gefährlich ausah.

„Sieht es denn auch etwas Tragisches, als wenn der junge Held, den man liebt, und der — oh, so etwas merkte man! — gerade auf dem Sprunge gewesen war, um einen anzuschalten, plötzlich abzuweichen?“

„Und wohin abzuweichen? Direkt hinein in die Nege einer verblühten, künstlich aufgetakelten Witwe, die sich auf die Geisteskräfte, auf die Geniale hinauspielt!“

Regina Stetting ließ sie jetzt, die Dame, die Eva Römers so gerechten Zorn erregte; ehemals hatte sie Regina Meier geheißt. Eva bedauerte sie, daß dies nicht heute noch der Fall war; — vielleicht hätte sich ihr flatterhafter Willkür doch noch abreden lassen, einer simplen Frau Meier den Hof zu machen. Er hatte so viel Schönheitsfinessen, so viel süßliches Gefühl, der junge Willi Bensdorf, Sohn von Bensdorf und Co.!

Eva war hochhaft genug, zu ihrem heimlich Geliebten von der schönen Witwe nie anders als von der „geborenen Meier“ zu sprechen. Sie wußte, das ärgerte ihn, und deshalb that sie es. Denn auf andere Weise durfte sie ja ihre brennende Eifersucht nicht zeigen — das war ja das Allerquälendste an ihr Charakter.

Jede Woche traf sie ein- oder zweimal jenseits Willi Bensdorf wie Frau Stetting irgendwo. In Gesellschaft oder im Theater, bei Bekannten oder im Konzert, — überall traf man sich, denn

das ist nun einmal selbst in Berlin nicht anders, wo die einzelnen Kreise Kettenhaft und graulich zusammenhängen gleich indischen Rassen.

Früher war dies häufige Begegnen ja freilich Evas größte Seligkeit gewesen. Sie hatte bei diesen Gelegenheiten aus Willis Feuerbliden, aus einzelnen Händebreden deutlich seine wachsende Liebe für sie herausgesehen. — Jetzt aber! Jetzt war diese schwarz-lodige Witwe mit den grünbraunen Augen aufgetaucht, hatte Willi an einige gemeinsame Wochen aus dem Seebad erinnert und ihn ziemlich deutlich in ihr Haus gezogen.

Es gab übrigens außer Eva noch eine gekränkte Persönlichkeit in dieser Komödie, und das war der reiche Apothekenbesitzer Mattner, der sich eines Schmerzbades, einer Glase und eines sehr widerstehenden Charakters erfreute.

Diesen hatte Frau Stetting abfallen lassen, — grüßlich, un-widerbringlich! Ja, sie hatte sich über ihn mokiert, ihn lächerlich gemacht. Welcher Mann vergäbe jemals dergleichen!

So brühten nun zwei, sonst recht verschiedenartige Menschen-finder gegen dieselbe Person Rache.

Arme Regina!

Es machte sich eines Abends, daß Eva und Herr Mattner über die „geborene Meier“ verzogen — so herzlos waren sie! — und hierbei auf die erborgten Reize der Dame zu sprechen kamen.

„Sie schmilt sich!“ erklärte Eva empört.

„Natürlich that sie das. Sehr geschickt zwar, — sie nimmt gelbliche Schminke mit etwas Carmin darüber, das sehen unersahrene Augen nicht. Aber — hah! — wenn ich nur mal an ihren Toilettenfinessen ränfönte, ich wollte ihr das Anstreichen schon anstreichen!“

Herr Mattner sagte erstent über sein Wortspiel.

„Wie denn?“ fragte Eva atemlos vor Spannung.

„D — das sind so heimliche Geheimnisse, wissen Sie. Wenn die Dame meinen Mundepuder gebrauchte, — sie würde grün und blau werden vor Aerger, — ja, grün und blau.“

„Ach!“ rief Eva heraus.

Sie sah mit so leuchtenden, erwartungsvollen Augen den Apotheker an, daß er wohl begriff, hier bot sich ihm eine günstige Gelegenheit, einen Raueakt auszuführen.

„Fräulein Eva,“ sagte er mit möglichst schmeichelnder Stimme, — „ich will Ihnen gern zu einem guten Spaß beistehen sein, wenn Sie wollen. Wenn sie dafür sorgen könnten, daß die geborene Meier einen gewissen Budee an einem bestimmten Abend bei Gaslicht gebrauchte, so — so ist sie klamert. Täglich klamert.“

Eine kurze Minute schwante Eva zwischen Gut und Böse. Aber ihre Liebe zu Willi siegte — sie wollte, sie mußte die Rivalin vernichten! — Noch einige Augenblicke flüsterte das ungleiche Paar miteinander, dann war das Komplott fertig, und beide erhoben sich, um mit möglichst harmloser Miene zwischen den weniger schwarzen Seelen ihrer Abendgesellschaft einzugehen.

Der Apotheker stublte. Eine teuflische Freude erfüllte sein Herz schon im Vorgesinn der zu erwartenden Vergeltung.

Eva hielt sich täufer. Ihr war gemüth gut zu Mutte, denn sie war ja im Begriff, den ersten absichtlich böswilligen Streich ihres Lebens zu begehen. Wenn sie aber dann Willi ansah, der unter einer Palme neben Frau Regina saß und ihr mit andenkbarer Miene Lust zusahelte, so schwellen ihr Schmerz und ihr Grimm weiter hoch an.

Und der Tag der Rache nahte.

Ständesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 2. bis 8. April d. J. auf dem Ständesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Ehegeschliessen Geburten und Sterbefälle.

I. Ehegeschliessen

Hochzeiter Paul Pöthgen und Johanna Wäber; Oberfeuermeistersmaat Wilhelm Kautz und Minna Wäber; Lehrer Gerhard Strabmann und Anna Wietmann; Lehrer Gerb. Wäber und Kaufmann Wäber; Buchmeister Wilhelm Pöthgen und Wilhelmine Strahmann; Hausdiener Wilhelm Speier und Dorothee Wäber.

II. Geburten

Sohn des Fabrikarbeiters Kauf; desgl. des Proprietärs Brahm; desgl. des Tischlers Wäber; desgl. des Tischlers Wäbermann; desgl. des Stellmachers Wäber; desgl. des Schmiedemeisters Helmers. Tochter des Nagelbinderes Schmidt; desgl. des Arbeiters Kautz; desgl. des Korbmachers Wäber; Heilungsdokter des Stenensmanns Wäber; Tochter des Arbeiters Schumacher; desgl. der Dienstmagd A. A.

III. Sterbefälle

Fabrikarbeiterin Caecilie Johanne Friederike Margarethe Wäberhoff, 60 J.; Ehefrau Marie Christine Wilhelmine Kampf geb. Heine, 50 J.; Karl Friedrich Ernst Strauch, 3 J.; Kaufmann Ferdinand Paul Hans Müller, 38 J.; Richard Johann Hermann Gode, 2 J.; Johann Hermann Gode, 2 J.; Glasmacher Wilhelm Rudolph Theodor Gode, 33 J.; Witwe Anna Katharine Gode geb. Hansen, 77 J.; Arbeiter August Friedrich Ernst Nicolaus von Wäber, 75 J.; Witwe Henriette Helene Margarete Wäbermann geb. Wäber, 75 J.; Diensthof Heinrich Wilhelm Theisinger, 20 J.; Tischler Heinrich Carl Friedrich Braun, 64 J.; Hausdiener Antonette Johanne Meyer, 21 J.; Kanonier im Regt.-Artillerie-Regiment Nr. 28 Johann Heinrich Janßen, 22 J.

Ständesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 2. bis 8. April.

I. Ehegeschliessen

Diensthof Heinrich Dierks zu Wimmerfede mit Anna Brand das; Glasmacher Franz Grundlach zu Dreilakenmoor mit Johanne Guris zu Oldenburg.

II. Geburten

Sohn des Glasmachers Herrn. Kauf zu Oldenburg; desgl. des Magazinarbeiters Joh. Piepersohn das; desgl. des Fabrikarbeiters Heinrich Hubert Wäber das; desgl. der Arbeiterin A. A. das; desgl. des Gesangslehrers Köhling das; desgl. des Zimmermanns Heinrich Freese zu Dreilakenmoor. Tochter des Schneiders Joseph Baumann zu Oldenburg; desgl. des Arbeiters Rudolph Schmidt das; desgl. des Glasmachers Aug. Friedr. Wäber, Segler das; desgl. des Glasmachers Heinrich Spengler das; desgl. des Stallbedienten Adolf Thormählen das.

III. Sterbefälle

Sohn des Arbeiters Johann Heinrich Coors zu Oldenburg, 2 J.; Tochter des Arbeiters Herrn. Heinrich Niemeier das, 2 Tage; Tochter des Malermeisters Louis Schulte das, 1 Monat; Tochter des Maurers Friedr. Schulte zu Wimmerfede, 2 J.; Gasmäster August Sonne zu Oldenburg, 51 J.; Tochter des Arbeiters Friedrich Kruse zu Jeddeloh II, 4 J.; Tochter des Arbeiters Alois Bueger zu Oldenburg, 5 Monate.

Ständesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Oldenburg vom 2. bis 8. April 1899.

I. Aufgebote

Büttelbergelle Friedrich Wilhelm Keller zu Donnerfchöbe und Hausdiener Anna Marie Bernhardsine Wöjgen zu Oldenburg.

Anzeigen

Verkauft. Fräulein Anna Margarete Wemken daselbst läßt ihre daselbst im Dorfe belegene Kücherei am

Sonnabend, den 6. Mai c., nachm. 4 Uhr,

in Harms Gasthause in Vorbeck nochmals in folgender Weise zum öffentlichen Verkauf ausbieten:

- 1) der Platten Heibdom an der Chaufee, groß 2,1726 ha,
2) das Gartenland am Schullamp an der Chaufee, groß 0,3700 ha,
3) das Wiesland "Am Die!" nahe der Chaufee, groß 3,1470 ha,
4) die 3 Rämpe an der Chaufee und dem Wege nach Seidlampersfelde, groß 1,0802 ha, 1,4340 ha und 1,0637 ha,
5) das Gehland Akeren beim Hause an der Chaufee, groß 0,8707 ha,
6) das Wohnhaus, Scheune mit Garten, groß 0,2165 ha,
7) dieses auch mit dem Gehlande.
Sämtliche Ländereien sind von guter Bodenbeschaffenheit und liegen alle an resp. nahe der Chaufeen.

Antritt zum 1. November c. resp. nach beschaffter diesj. Ernte. Kauflustige Ladet ein

C. Hagedorn, Auktionator.

Rastede. Die Vernehmung der Anbaustellen auf meinem f. g. Hunderrückplaten im Rastedermoor, an dem befannten f. g. Binnenege, findet Mittwoch, den 12. April c., vormittags 9 1/2 Uhr, statt. Es können noch 5 Anbaustellen vergeben werden. C. Hagedorn.

Delikate Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln, H. Braunn, Ahternstraße Nr. 53.

Oldenburg. Weil. Landmanns Joh. Gerhard Hotes zu Nadorst Erben lassen am Sonnabend, den 22. April d. Js., abends 8 Uhr, in Siebels Gasthause zu Ohmstede ihre zu Ohmstede auf dem Weherschloß, größtentheils in einem Komplex belegenen ca. 20 Scheffelsaat Ackerland mit Antritt gleich nach beschaffter diesjähriger Ernte zum dritten und voranschließlich letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsehn und zwar im ganzen oder geteilt. Kaufliebhaber ladet hiermit ein Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Frau Witwe Hinfelmann hieselbst, Markt 22, (Neue Börse), läßt wegen Aufgabe der Gastwirtschaft am Mittwoch, 19. April d. J., vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfangend, in den von ihr bewohnt vorhandenen Räumen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen: 1 Sofa und 5 Polsterstühle mit schwarzem Damastbezug, 4 Polsterstühle mit braunem Damastbezug, 2 Sofas mit Lederbezug, 60 Stühle, 15 gr. und 7 kl. Tische, 1 Dreifen mit mah. Platte, 1 mah. Eschkrant, 1 Eschkrant, 1 Glaschkrant, 2 Wanduhren, mehrere Spiegel und Bilder, 2 Beststellen mit Sprungfederarmen, 3 vollst. Betten, 2 Steppdecken, 1 Matratze, 2 Waschgeschüre, 8 Lampen, 2 Gasarme, 1 Torkasten, 1 Briefkasten, mehrere Garderoben, 2 Trichterküchen, 6 Moutaue, mehrere Gardinestangen, 1 Plättchen mit Wolzen, 1 elektr. Klingel, 1 Wäschekiste, 1 gr. Weisfische, 1 Fabne mit Stange, 1 Bierapparat, 2 neue Postfische und sämtliche Wirtschaftsgegenstände, 1 Petroleum- Kochmalz, 2 gr. Goadretter, 10 gr. Kammern, 1 gr. u. 1 kl. Kupfernen Kessel, mehrere Töpfe und Teller sowie sonstiges Küchengeschir und viele andere Gegenstände. Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten. Kaufliebhaber ladet hiermit ein Edo Meiners, Aukt.

Bücher, einzelne Werte und ganze Bibliotheken kauft A. Wichmanns Antiquariat, Bürgerfelde. Zu verk. ein Schwein, welches in 14 Tagen fertigt. 3. Feldstr. 1.

Arbeiter Carl Wilhelm Lanz zu Oldenburg und Hausdiener Auguste Helene Lutz Bunjes zu Donnerfchöbe, Diensthof Anton Gerhard Wilhelm Deder zu Oldenburg und Diensthof Anna Sophie Johanne Kaper zu Kleinensfel, Wäberfede und Buchmeisterkapitulant Ernst Hermann Walter zu Donnerfchöbe und Hausdiener Catharine Margarethe Wäber zu Zeer, Zimmermeister Johann Friedrich Brumund zu Fehorn und Diensthof Helene Catharine Volters zu Wäberfede, Schlangearbeiter Georg Martin August Dierks zu Ohmstede und Hausdiener Helene Johanne Hermine Wäberfede zu Großbornhof, Diensthof Johann von Wäberfede zu Neuenbrot und Diensthof Catharine Helene Helms zu Kleinbornhof, Segant Johann Ernst Hartmann zu Donnerfchöbe und Schneiderin Emma Marie Elise Schneider zu Nadorst.

II. Ehegeschliessen

Zahlmeister-Aspirant Georg Emil Harms zu Hannover und Hausdiener Luise Sophie Helene Volker zu Donnerfchöbe, prakt. Arzt Otto Wilhelm August Luis Daniels zu Hamburg und Hausdiener Maria Olga Helene Köber zu Zwodege, Maurer Heinrich Gerhard Brandes zu Littel und Hausdiener Helene Hotes zu Donnerfchöbe, Hausjoh. Johann Martin Wäber Pöppe zu Fehorn und Hausdiener Wäberfede Johanne Diederike Gerdes zu Nadorst.

III. Geburten

Sohn des Landmanns Carsten Heinrich Wäber zu Nadorst. Tochter der Hausdienerin A. A. zu Donnerfchöbe; desgl. des Arbeiters Johann Hinrich Wintermann zu Nadorst.

IV. Sterbefälle

Ehefrau Elise Henriette Marie Spedmann, geb. Schröder, zu Donnerfchöbe, 43 Jahre alt; Hausdiener Helene Catharine Güttemann zu Nadorst, 61 Jahre alt; Arbeiter Johann Dietrich August Wöjber, gen. Fiete, zu Nadorst, 47 Jahre alt.

Ständesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oerffen vom 2. bis 8. April 1899.

I. Aufgebote

Hausjoh. Friedrich Gerhard Hinrich Kayser (alias Kaiser) Oerffen und Hausdiener Helene Catharine Johanne Martens das.

II. Ehegeschliessen

Eisenbahnarbeiter Heinrich August Wilhelm Sonnenberg, Oerffen und Diensthof Anna Marie Grieme, Wefpen.

III. Geburten

Sohn des Anbauers Eilert Gerhard Bierden, Petersfchön; totdobener Sohn des Arbeiters Johann Gerhard Anton Koopmann, Nordmolesfchön. Tochter des Anbauers Johann Dietrich Widmann, Friedrichsfchön; desgl. des Ritters Eilert Hinrich Wäber, Oerffen; desgl. des Maurers Heinrich Christian Friedrich Schmidt das.

IV. Sterbefälle

Henny Helene Hermine Kell, Wehendorf, 8 Mon.; totdob. Sohn des Arbeiters Johann Gerhard Anton Koopmann, Nordmolesfchön; Seine Johanne Wäbe, Wehendorf, 5 Mon.; Weinfäger Gerhard Wöjbers, Wöjbersfelde, 56 Jahre.

Aufforderung zur Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angemessen werden, als dieselben dem Vorjahren des Schätzungsausgleiches (Amt bezw. Stadtmagistrat zu Oldenburg, Wäberfede) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnortes des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Tätigkeit statutenmäßig und thätig auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen Steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Weisung der Aktien zc. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Oldenburg auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise thunlichst schriftlich bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27, im Rathaus, wo Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vorm. zwischen 9 und 1 Uhr, anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Teils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Oldenburg, 1. April 1899. Der Vorsitzende der Schätzungsausgleichs der Stadtgemeinde Oldenburg. Roggemann.

Reiszeuge für Schüler nach Vorschrift sämtlicher Schulen. Botanische Loupen zu 50 Pfg. G. Lemecke, Hof-Schreiner u. Mechaniker. Halte mich zum Ausbessern von Herrengarderobe bestens empfohlen. G. Freese, Gottorpstr. 3, oben.

Großhauer-Varghorn. Habe mich hier als Küper niedergelassen und halte mich bei vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Gerh. Jansen. Feine Wäsche wird sauber geplättet in wie außer dem Hause. Gottorpstr. 3, oben. Rastede. In Friedrichs Erben hier Auction am 15. April d. J., kommt noch eine junge milchig. Ziege mit zum Verkauf. S. Saes.

Marienheim, evangelische Diakonissen-Anstalt zur Heilung strophulöser Kinder zu Norderney. Die Kurperioden für das Jahr 1899 sind in folgender Weise festgelegt: 1. Kurperiode vom 3. Juni bis zum 1. Juli. 2. Kurperiode vom 5. Juli bis zum 2. August. 3. Kurperiode vom 5. August bis zum 2. September. 4. Kurperiode vom 6. September bis zum 4. Oktober. Blumen Pfd. 55 J, Rippen Pfd. 35 J, Mettluoden Pfd. 15 J, Knöchel Pfd. 25 J, Wurfschmalz Pfd. 40 J, jeden Dienstag frisch. Oldenburger Fleischwarenfabrik.

Gute Pflanz-Schalotten, Pfund 10 Pfg. C. Lehmann, Oldenburg.

Anerkennung. Wir bestätigen der Donner Fabrikfabrik a. Rhein gerne, daß das selbste Vereensbanner, welches uns dieselbe geliefert hat, in jeder Weise unseren vollen Beifall gefunden hat, das Banner ist mit großer Sorgfalt und von vorzüglichem Material hergestellt und können wir genannte Firma anderen Vereinen sehr empfehlen. Norderney, den 14. 1. 1899. Der Radfahrer-Verein "Möwe". J. A. Gerdes, Schriftwart.

Oerffen. Empi. mich 3. Schneidern in und auß. d. Gasse. Anna Theilmann, Hauptst. 119. Nadorst. Zu verk. ein nachlammer Hundshund, 1 Jahr alt. D. Dierks.

Osternburg. Empfehle frische Schellfische und Backfische. Bakenhus' Fischhdlg., Ulmenstraße 5.

150 Markt monatlich und hohe Provit. zahlt resp. Herren f. Cigarren-Verkauf an Wirt, Privat zc. ein La Hambg. Daus. Off. Unt. D. 2430 an G. L. Daube & Co., Hamburg, erb. Das viel nachgefragte

Futtermehl (besonders für junge Schweine) ist wieder vorrätig. J. D. Willers. Feinfischen, Feinfischenmehl, Ia Qualität, garantiert rein. J. D. Willers.

Rosen niedr. in schönsten Sorten. 6 Stück für 2,50 M, 12 Stück für 4,50 M, 25 " für 7,00 M, 50 " für 13,00 M, hochstämmige zu billigsten Preisen, versendet franco per Post. G. Heinje, Oerwecht.

Schwarze Kragen, rama, lose und anliegend, à 2, 2½, 3½, 6, 9, 12 bis 45 Mk.
Jacketts, nur neueste Façons, farbig und schwarz, à 2½, 4, 5, 7, 12, 15 bis 35 Mk.
Staubmäntel, nur neue, **dicke Sachen,** à 3, 4½, 8, 12, 15 bis 25 Mk.
Kinderjacketts u. Kindermäntel, hübsche Neuheiten in allen Größen u. Preislagen,

empfehlen
in enormer Auswahl
**Gebrüder
Alsberg.**

Strohütte,
Stück 10 bis 30 Pfg.
Ein Posten Blumen, Federn, seidene Bänder, Schmelz, sowie sonstige moderne Hutgarnierung **staunend billig.**
Kaufhaus
H. Heinemann.

**Verkauf
einer Gastwirtschaft,**
verbunden mit Kolonialwaren-Handlung zc.
Westerfede. Der Gastwirt **Folster Hansen** zu Eggeloge will wegen Sterbefall seine daselbst belegene

Immobil-Besitzung,
bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und plm. 120 Sch.-S. Garten, Bau- und Weidelandereien, zum Antritt auf 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. unter der Hand durch mich verkaufen lassen.

In dem Wohnhause, welches unmittelbar an verkehrsreicher Chaussee liegt, ist seit langen Jahren Wirtschaft und Kolonialwarenhandlung erfolgreich betrieben, namentlich hat sich die Frequenz der Wirtschaft, welche die einzige am Platze ist, infolge Chausseebauten in den letzten Jahren bedeutend gehoben.

Die Ländereien, welche größtenteils unmittelbar beim Hause liegen, sind bester Bonität. Käufer kann die jetzt vom Verkäufer gepachtete Wegelöhnshebestelle übernehmen. Kaufstehhaber wollen sich bis zum 1. Mai d. J. bei mir melden.

C. Wettermann, Aukt.

**Im Leihhause,
Häufigstraße 8
am Markt**
sind wieder verschiedene neue und gebrauchte Möbel, als:
2 zweithürige Kleiderschränke zum Auseinandernehmen, 2 dito ohne und 2 einthürige, 3 Vertikows, mehrere Kommoden und Spiegelschränke, Waschtische, 1 Kaffeetisch, 1 Nähtisch, Stuben- u. Küchentische, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, 3 Küchenschränke mit Glasaufsatz und 1 ohne Aufsatz, 2 Schreibpulte mit Glasaufsatz, verschied. Sofas, mehrere Sorten Rohrstühle, Küchen- und Küchenstühle, Spiegel in verschied. Größen, sodann viele Damen- und Herren-Ähren u. a. hier nicht genannte Gegenstände **billig zu verkaufen.**

Kaufe
50 bis 60 Stück gut genährte gütige Säuen.
C. Fide, Gasstraße 6

Geerften bei Oldenburg. Der Landmann **Anton Ohmstedt** hierelbst läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft am **Sonnabend, den 22. d. M., nachm. präz. 1 Uhr aufgd.,** öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 trüchtige Stute, belegt vom „Monac“,
- 1 Wallach,
- 7 tiedige Kühe,
- 2 milchgebende dito,
- 1 angef. Rindstier,
- 1 Eber,
- 2 trüchtige Schweine,
- 1 Hund (Jagdhund),



ferner:
1 Kastenwagen, 3 Aderwagen, wovon 2 mit breiten Felgen, 1 Kuchwagen, 1 Hartmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Egge, 2 Pflüge, Saugpumpe, verschiedene Spaten, Schuppen, Garten, Forsten, Reisen, 2 Walzmaschinen, 1 Karre, 1 kleinen Wildwagen, 1 do. mit Schlitzen, 4 Milchkanen, Kuhbeden, Samen, Gaffel, Kiepen, Kuhleiten, Wagenketten, Neep, Torfstreu, 1 Kartoffelpflug, 2 Trodenbeden, Nidelnholz, Einriedigungsdrabt, ferner verschiedene Hansen Dünger, Stro, 60 bis 70 Scheffel Pflanzkartoffeln, Saaterbisen, große Bohnen, 2 bessere komplette Pferdegeschirre, 2 Kreuzleinen, ferner: div. Schränke, Tische, Stühle, 2 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, Kinderstuhl, sowie viele sonstige nichtbenannte Sachen. Kaufstehhaber ladet freundlichst ein **C. Kayser, Aukt.**

Auktion.

Der Tischlermeister **L. Scholas** hierelbst läßt folgende von ihm selbst angefertigte **neue Möbel zc.**

- als:
5 zweithür. Kleiderschränke,
- 2 einthür. dito, 3 Küchenschränke mit Aufsatz, 6 Arrichten, 2 Spiegelschränke,
- 2 Vertikows, 5 Bettstellen,
- 4 Kommoden, 6 Tische, 2 Waschtische, 1 Partie Küchen- und andere Vorten, Garderobenhälter, 24 Wasserbänke und Deckbretter und verschiedene andere Sachen am

Dienstag, den 25. April d. J., nachm. 2 Uhr anfangend, in **S. Harms Centralhalle** hier, Adolfsstraße, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Kaufstehhaber ladet ein **H. Karmsel, Verantw.**

Haftede. In der am **Sonnabend, den 22. April d. J., nachm., bei Joh. Papenhufen** zu Beuchtenburg stattfindenden Auktion kommen noch ferner mit zum Verkauf:

- 1 tied. und 1 milchgebende Kuh,
 - 1 gebrauchtes Fahrrad, 1 Schuhmacher-Nähmaschine und sämtliche Schuhmachergeschäften.
- S. Goes.**
Westerholtsfelde b. Bloh. Zu vert. ein Krahnb. **Gerh. Wilsje.**

**Musverkauf
zu Wardenburg.**

Der Schustermeister **Fr. Eilers** daselbst läßt wegzugshalber am **Freitag, den 28. April d. J., nachm. 4 Uhr aufgd.,** in und bei seinem Hause
1 junge milchgebende Kuh,
1 Kind,
1 Aderwagen mit Aufzug und Beden, 1 Saugwagen, 1 Pflug, 1 Staubmühle, 1 Schneidelahe mit Messer, 1 Grükquerne, 1 Karre, 1 Schweineflie, 1 Strohblod, 1 Wendebaum mit Kesselhaken, 1 Feuerstülpe, 1 Kupf. Kessel, 1 Spargel, 1 gr. eil. Topf, 1 Milchtransportkanne, 1 Webstuhl mit Zubehör, Spinnräder, Hecheln, Kaspel zc., 1 Haarzeug, versch. Senfen, Drehsiegel, Garten, Spaten, Forsten, Krabber, Haken zc., mehrere Tische, Stühle, Koffer und dergl., 10 bis 12 Fuder Dünger, 10- bis 15,000 Pfund Heu und Stroh; sodann 1 Schuhmachermaschine, 1 gr. Stiefelblod mit Schrauben, 1 fl. dito, 2 Walflöde mit Schrauben, versch. Leisten, sämtliche Schuhmacherwerkzeuge, das vorhandene Leder und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Glockstein, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Ein an der **Südenallee** hier, gelegenes **Hausgrundstück**, bestehend aus 1½ Rüdigen, in bestem baulichen Zustand befindlichen Wohnhause und großem Garten, habe mit Antritt zum **1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen.**

K. Kirchgstr. 9. Wth. Müller, Rechnungsfeller.

Täglich

um 9 Uhr: Frische Schellfische, Pfund von 18-16 s an, Butt 25 s, Notzunge 25-30 s, Scholle, Kaurhabn, Fl. Hechte, Seelachs, Stinte, frische Bratbringe, voreler dicke Granat, sowie Granatkonerven bei **S. Braun, Achterstr. 53.**

Drieleremoor, Sandweg 77. Ich beabsichtige m. zu 2 Wohnungen einger. Haus u. 45 ar 14 qm Land, Antr. 1. Nov. d. J., verk. **F. Eühr.**

Oldenburger Hengsthaltungs-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Den Herren Pferdezüchtern empfehlen wir unsern einstimmig angehörten, 1896 mit der I. Angeldsprämie, 1898 mit der III. Staatsprämie prämierten Hengst

Achilles III,
V. Ardo, M. Marie, Nr. 5450,

zum Decken der Stuten. Der Hengst ist sowohl für das nördliche als auch für das südliche Zuchtgebiet angehört. Deckgeld für Genossen: wenn trüchtig Mk. 30.—, gült Mk. 10.—. Für Nichtgenossen: wenn trüchtig Mk. 35.—, gült Mk. 15.—. Die Deklaration ist bei Herrn **Georg Hansen in Ohmstedt.**

Gelegenheitskauf.

Schuhe Schuhe
für Damen, Herren und Kinder, in allen Sorten vorrätig, um rasch damit zu räumen **spottbillig.**
Eingetroffen: Ein grosser Posten Herren-Segeltuchschuhe, Paar von 2.50 Mk. an.
Kaufhaus
H. Heinemann.

Mittwoch, den 13. d. Mts., kommen auf dem **Markte eine große Partie Koniferen, hochst. und niedrige Kiefern usw. billig zum Verkauf.**

Weshalb, zu verkaufen 2 Ziegen. **J. Wohlers.**

„Pinol“.

Den Vertrieb unseres glänzend bewährten Trockenlegungs- und Desinfizierungsmittels „Pinol“ für das Großherzogtum Oldenburg haben wir Herrn **Wilhelm Robert in Damme** übertragen, von dem Prospekt erhältlich sind und Anfragen beantwortet werden. **Deutsche Vertriebsgesellschaft „Pinol“, Nürnberg.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht. Geerften. Auf Hypothek zu Mai d. J.

zu belegen:
Mk. 2500 gegen 4% und ca.
Mk. 20,000 gegen 3½% Zinsen.
S. Schwarting, Rehusillr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bremer Phil. Kammermusik-Verein.
Mittwoch, den 12. April, 7 Uhr:
Drittes Konzert.
Schumann, Schleicher, Bemmer.
Programm. 1. Georg Schumann: Klaviertrio (zum 1. Male). 2. Boethoven: Sonate für Klavier op. 81. 3. Georg Schumann: Eiden (zum 1. Male). 4. Beethoven: Klaviertrio op. 70 (Es-dur). Karten zu 2 u. 1.50 Mk., sowie an Sachmüller Freikarten bereitwilligst in Ferd. Schmidts Buchhdt. (Segellen). Ende 9 Uhr.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Infereatenteil: H. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Schanz in Oldenburg

Anzeigen.

Ziinf
gebrauchte Damenräder,
Nacht
gebrauchte Herrenräder
gebe außerordentlich billig ab.
Markt 12. Nob. Kruse.

Kiautschou-Bucht.
Sente und folgende Tage:
Anstich von ff. Münchener
Bockbier.

Die erwarteten
Sacketts
und
Sacken-
Kleider
in marine und andern Farben
trafen in
großer Auswahl
und
jeder Preislage
ein.
S. Hahlo.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 11. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Ritterstraße
hier selbst zur Versteigerung:
3 Sofas, 3 Sofatische, 1 Vertiflow, 1 Näh-
maschine, 1 Spiegel, 1 Kaffeetisch und
sonstige Hausgeräthlichkeiten;
ferner: 2 Neolen, 2 Warenkörbe, 2 Trefen
und eine Partie Handschuhe.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Eingetroffen
eine große Partie
Kleiderstoffe
in modernen Farben und Mustern,
Seidenstoffe
für Blausen und Kleider,
Foulards,
Tischdecken, Portieren, creme
und weiße Gardinen, Möbel-
stoffe, 130 cm breit, Meter
von 1,50 Mk. an, Möbel-
plüsch, Leinenplüsch,
130 cm breit, Meter von
1,75 Mk. an, große und kleine
Teppiche, hochfeine Sonnen-
und Regenschirme,
Glance- und Stoff-
Handschuhe
in allen Farben und Größen
zu bekannt billigen Preisen.
Kaufhaus
H. Heinemann.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.
Hofkunsthärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Oldenburger Bank
in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20.
Aktienkapital 2,000,000 Mk.
Filialen in Alvens-Kordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Seber u. Vechna.
Wir vergüten für Einlagen auf **Daukschein** und **Kontobuch**, die wir in jedem
Betrage entgegennehmen:
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt z. Bt. **4%**,
oder bei ganzjähriger Kündigung fest **3 1/2%**,
auf **Cheq-Konto** **2%**,
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichthant-
diskonts und der Dauer der Einlage.

Die Direktion.
A. Krahnstöver, Probst.
Wieselfede. Der Brinkfyer Gerb
Eilert Kund hier selbst läßt am
Freitag, den 28. April d. J.,
nachm 1 Uhr anjg.,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen:
2 gute Arbeitspferde,
2 breit. Aderwagen (1 fast neu), 1 gut
erb. Federwagen, 2 eij. Pflüge, 1 Egge,
1 Einspandelschiff, 1 Schneidelaube mit
Meßer, Wagensleitern, Wagensläbhe, Tau-
böhrer, Gropenkarren, Hecken, Leitern,
1 kompl. Holzhebe, 2 Holzwinden, mehrere
Kuh- und Holzketten, 1 Wagenlaterne,
2 Pferdegeschirre, 3 Kleiderkörbe, 1 Was-
schrank, 2 große Tische, 1 Koffer, 1/2 Dbd.
Stühle, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen,
1 Kochtopf (125 Ltr. Inhalt), 1 Wadrtrog,
Nahmtöpfe, Milchketten, Kaffeekannen, Tassen,
Siebe und viele sonstige Ader-, Haus- und
Küchengeräthe.
ferner sämmtliches Zimmergeräth, als:
2 Habelbänke, Habel, Bohrer, Meißel,
Eggen usw.,
sowie mehrere geschlagene Eichen und
eine Partie Brennholz.
Kiebhaber ladet ein
G. Giting, Aukt.

Der Gerichtsvollziehergehilfe **S. H. Zaden**
hier selbst beabsichtigt, wegen Aufgabe seiner
Milchwirtschaft, seine hier belegene
Wesigung,
bestehend aus dem Wohnhause nebst Stall-
gebäude und Henschuppen, sowie 22 ar großem
Obst- und Gemüsegarten
zum sofortigen Antritt zu verkaufen.
Termin hierzu habe ich auf
Montag, den 17. d. Mts.,
nachm. 6 Uhr,
im **Sadelwasserischen** Gasthause hier selbst an-
geleht.
Die Wesigung eignet sich vorzüglich für
einen Milchhändler oder Gärtner. Eigentümer
ist geneigt, den aus 6 Stück schweren Milch-
kühen bestehenden Viehbestand mit dem Ver-
triebs-Inventar dem Käufer zu übertragen.
Das gepachtete Land steht ebenfalls zur Ver-
fügung.
Kaufkiebhaber werden mit dem Bemerken
eingeladen, daß ich zu jeder weiteren Auskunft
gerne bereit bin und daß ein weiterer Termin
nicht stattfindet.
Geppens, 7. April 1899.
G. P. Harms, Auktionator.

Alle
an Fahrern vorkommende Re-
paraturen werden in meiner auf das
beste eingerichteten Reparatur-Werk-
statt schnell, sauber und preiswert
ausgeführt. — Eigene Bemalungs- und
Emailier-Anlage. Großes Lager
in Ersatz-Teilen.
Nob. Kruse,
Markt 12.

Bürgerliche Gesetzbuch
ist in verschiedenen Ausgaben stets vorrätig
bei **Hiltmann & Gerriets,** Langestr. 27.
Nach auswärts unter Nachnahme franko.

Zu vert. 4 fette Schweine und 6 Ferkel,
3 Monate alt.
W. Ahlers, Street 5. Oldbg.
Eine in der Umgegend von
Oldenburg belegene, im vollen
Betriebe befindliche
Bäckerei
mit ausgebreiteter Kundschast
habe ich zu verkaufen.
E. Memmen, Aukt.

Neu!! Praktisch!!
Kuh-Entbindungs-
Apparat
empfeht
M. L. Reyersbach.

Billig zu verkaufen ein neues, elegantes
Landauet mit Silberbeschiag und ein ge-
brauchtes Landauet und ein leichter, offener
Wagen. Näheres
Serbartstraße 25.

Ein gut erhaltener Gasmotor, Spierdig,
(Deuger Füllingsmotor) ist zu verkaufen.
Der Motor ist wegen einer in Angriff ge-
nommenen Dampfmaschinen-Anlage überflüssig
und noch täglich im Betrieb zu sehen in der
Pianoortefabrik von
Pegeler & Ehlers, Brüderstr. 20a,
Oldenburg i. Gr.

Friedrichsfenu.
Backtorf bester Qualität,
troden im Schuppen lagernd, empfeht
S. Schmaltz, Wirt.

Seiden-Haus
Ed. Koopmann
Hannover, Georgstr. 14,
verschickt Muster und Auswahl-
sendungen von eleganten **Seiden-**
stoffen für Gesellschaftstoiletten zu
billigen Preisen.

Oversten bei Oldenburg. Unter der
Hand habe ich ca. 4 Juch Land, im Gerichten
belegen, zum beliebigen Antritt zu verkaufen.
B. Schwarting, Rechtsult.

Wollgarn
in allen Farben und Preislagen in großer
Auswahl.
H. Hitzegrad.

Oversten bei Oldenburg. Ich habe
noch ca. 15 Sch.-S. Ackerland auf sofort
stuckweise oder im ganzen zu vermieten.
B. Schwarting, Rechtsult.

Zwischenahn. Alle, welche Forderungen
an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen
Hueremanns **Johann Brunner** zu Ober-
wegerfeld haben, bitte ich, möglichst spez-
ifizierte Rechnung gegen den 13. April d. J.
an mich gelangen lassen zu wollen.
J. S. Gurrigs.

Osten der Land-
gemeinde Oldenburg.
Am Sonnabend, den 15. April, nach-
mittags 6 Uhr, in **Ahlers** Gasthause in
Oldenburg.
1. Oberförungsordnung betr.; 2. Rechnungs-
ablage; 3. Wortag über Gastpflicht; 4. Olden-
burger Bezirksstierhan betr.; 5. Geschäftliches.

Osternburger-Neuenwege. Die Vor-
münder der minderjährigen Kinder des weil.
Landwirts **Friedr. Maas** lassen am
Sonnabend, 15. April d. J.,
nachmittags 3 Uhr auf,
in der Wohnung ihrer Pupillen deren
Brinkfyrerstelle,
bestehend aus kompletten Gebäuden und ca.
22 Sch.-S. Acker- und Weideland, Torfmoor,
dem Heulande bei **Wankenburg** usw. — geteilt
oder im ganzen — auf 3 nacheinander folgende
Jahre verpachten.
Pachtliebhaber ladet ein
G. Clausen.

Zahnweh-Zod.
Indisches Rezept, stillt sofort jeden Schmerz,
per Flasche 60 S. **S. Hitzegrad.**

Rud. Sack
liefierte im Jahre 1898:
3334 Dreil- u. Sämaschinen,
65909 Pflüge,
13394 verschiedene Einsätze
dazu
und beweisen diese kolossalen Zahlen
wohl am besten die Güte dieses
Fabrikates.
Ich lieiere daselbe in neuesten
Konstruktionen, für alle Bodenarten
passend, und bitte Bestellungen früh-
zeitig zu machen, damit ich prompt
liefern kann.
Neu! „Stelzradpflüge“.
M. L. Reyersbach,
mittlerer Damm 2.

Hochfeinster
Malzertrakt-Liquueur.
Neuße Spezialität
der
Kornbranntweinbrennerei
von
Gustav Büsing,
Oldenburg i. Gröhh.
Vorzüglich empfohlenes, vorzügliches Mittel
gegen Erkältungen, besonders gegen Husten,
Heiserkeit und Störungen des Magens.
Als hervorragendes Hausmittel sollte dieser
Liquueur, der sich durch großen Wohlgeschmack
auszeichnet, in keiner Familie fehlen.
Probeflaschen stehen auf Wunsch gratis
zur Verfügung.
In Oldenburg zu haben:
bei Herrn Hofst. **B. Veruuth,** Gaststr.
" " **G. G. Saars,** im. Damm.
" " **S. Fischer,** Langestr.
" " **B. Benzel,** Langestr.
" " **W. Peth,** Haarenstr.
Preis per 1/2 Flasche 2,75 M.,
" " " 1,50
G. Büsing.

Königsberger Pferdelotterie,

günstige Gewinnchancen, weil weniger Lose und verhältnism. mehr und besser. Gewinne: 10 komplett bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspanner, 27 ohr. Zug- und Gebrauchspferde, 243 massive Silbergegenstände, Zieg. 17. Wgt. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Losporto und Gewinnliste 30 & extra, empfiehlt die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Wiederverkäufer werden angefleht.

Zu verkaufen billigst: 1 Dreien mit 20 Auszügen, 1 großes Sofa, passend für Wirtschaft, Dorte und Kübelpflanzen, Lindenallee 37.

Birtelkasten
genau nach Vorschrift für sämtliche Schulen, ferner Kupon von 50 s an, empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Schulz, Ahternstr. 36,
Dycker u. Wehmanstr.
32 Langestraße 32

Spezial-
Seifen- und Parfümerie-
Geschäft.
32 Langestraße 32

32 Langestraße 32
Amerik. Ringäpfel
Pfd. 50 s,
calif. Birnen u. Aprikosen.
F. D. Garms.

Komplete Walzen,
1- und Steifig,
sowie
Walzenringe.
M. L. Reyersbach.

G. S. Steinforth,
Geldschrankfabrik,
Bremen.
Empfehle mein großes Lager garantiert feuer- und diebstahlsicher Geldschranke in sämtlichen Größen zu den billigsten Preisen. Kataloge auf Wunsch gratis und franco!

Schreibhefte,
Schulartitel u. Schreibwaren
für sämtliche Schulen,
vorrätig in
A. Wiechmanns Papierhandlung,
Saarenstraße 32.

Laackes Patent-Acker-Eggen,
Laackes Patent-Wiesen-Eggen,
Neu: Laackes Blitz-Eggen,
Laackes Adler-Eggen
empfehlen in den neuesten Aus-
führungen zu billigsten Preisen
M. L. Reyersbach.

Große türkische Pflanzen
Pfd. 25 und 30 s, 10 Pfd. 2,25 M und
2,75 M.
F. D. Garms.
Street bei Sandlung. Zu verkaufen
eine junge, hochtragende, sehr gute
Milkstau.
F. D. Speckmann.

Diamant-Fahrräder
mit neuer Rollenlette sind musterhaft in Konstruktion und Ausführung.
Unerreicht leichter Lauf, vollendete Präzisionsarbeit, unbedingte Zuverlässigkeit.
Wilh. Früstück, Oldenburg i. Gr.,
Gaststraße.
Mehrere gebrauchte, vorzüglich erhaltene Räder
sind noch am Lager.

Diamant-Fahrräder.
Vertreter an verschiedenen Plätzen des Herzogtums gesucht.
Gebrüder Nevoigt, Reichenbrand-Chemnitz.

Mein in grünen Papppartons verpacktes
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver
Marke „Komet“
ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Kranken-
häusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im
Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter
Waschkraft!
Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonial-
warengeschäften käuflich.
Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.

Loeßlund's Malzextract
bewährtes Diätetium
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und
Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
kräftigste Malztrühstück für Kinder.
Loeßlund's Bonbons
mit Malzextract bereitet
bekannt als wohlschmeckende achtschmeckende Hustenbonbons.
In allen Apotheken zu haben mit Firma **Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.**

Prima Basiermesser,
Streichriemen,
Tischmesser u. Gabeln,
Taschenmesser u. Scheren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer, Langestraße 50.

Frische Nüssen empfiehlt
A. Wittmann.
Billig zu verkaufen 1 eiernes Stadett,
12 m. 5 Fach Fenster, 1 große Klügelthür,
1 einflügelige Hausthür, 2 gut erb. Kachelöfen.
Haarenstraße 22b.

H. Martens,
Oldenburg, Mottenstr. 15,
bringt sein
Möbel-, Spiegel- und Polster-
waren-Lager
in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle mich den geehrten
Herrschaften zur bevorstehenden Umziehzzeit zum
Aufkaufen von Gardinen und Um-
polstern alter Möbel zu den billigsten
Preisen.

Ungsteiner Rotwein
(vorzüglicher Tischwein)
per Flasche 65 s (ohne Glas), bei Abnahme
von 10 Flaschen 6 M., ohne Glas.
Original-

Portwein
pr. Flasche M 1,50, ohne Glas, empfehle als
ganz besonders schön.
Gust. Lohse Nachf.,
Subober: Heinrich Eilers.

Das Vollkommenste in
Sauche-Pumpen,
Sauche-Verteilern,
Sauche-Fässern
hält zu billigsten Preisen empfohlen
M. L. Reyersbach.

Futterknochenmehl
aus reinen Knochen
von der
Kunstdüngerfabrik Bavel.
Probates und billiges Mittel um Knochen-
brüchigkeit bei Tieren zu verhindern. Tier-
ärztlich empfohlen. Zu haben bei den Herren
Paul Dankwardt, J. D. Willers in Olden-
burg, E. Fricke, A. H. Wächter, Fr. Töpken
in Rastede, W. Weser Ww. in Wiefelstede,
J. H. Hempen in Stern bei Zwischenahn,
G. Kleyböcker in Hude.

Nur gute u. preiswerte Sämereien,
beste, hier erprobte Sorten,
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
en gros. Samenhandlg. en detail.
unter Kontrolle d. Oldenb. Landwirtschaftl.-Ges.
Ausführl. Preisverzeichnis über alle Arten
Klee- u. Grassaat, über Gemüse- u. Blumen-
samen, über Lupinen, Soradella, Wicken etc. etc.
auf gef. Verlangen sofort postfrei.

Bruteier
von meinen in Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
höchstprämiierten, rebhuhnfarb.
Italienern, beste Eierleger, gebe
Dtdz. für 5 M. ab. Für nichtbefruchtete
Eier zahle Betrag zurück.
H. Peters, Rastede, Bahnhofstr.
Ein gut erb. Federvagen steht zum Ver-
kauf.
Wilh. Han, Artillerieweg 8.

Hand-Milch-Centrifugen

liefern ich in den bewährtesten Konstruktionen.

Auswahl

in verschiedenen Systemen, wobei Hauptaugenmerk auf einfache Bedienung und scharfe Entrahmung gerichtet ist. Konstante Bedingungen.

M. L. Reyersbach.

Kredit - Geld

gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlangen. Näheres im Prospekt, welchen gegen 20 Pfg. Marke in verlossem Couvert befordert. Merkur, Schnorrstraße 10, München.

Empfehle in großer Auswahl zu äußersten Preisen:

Leinen, Gummi u. Papierwäsche, Schürze von 5 an, Posenträger von 18 an, Taschentücher, Strümpfe von 15 an, Socken von 18 an, Korsetts in allen Weiten, Haubtschuhe von 10 an, Schürzen, Hülsen, Spitzen, Schleier, Brautstücke und Kränze, seidene Bänder, Schmuckfächer, Lederwaren, Regenschirme, Marktübe u. Taschen, sowie sämtliche Kurzwaren.

H. Hitzegrad.

Strickgarne,

mit guter Qualität, empfehle, um damit zu räumen, Bund 1,50 M.

H. Hitzegrad.

Bilanz am 31. Dezbr. 1898.

Ausgeglichene Kapitalien	6500	78	3
Guthaben in ffd. Rechnung	328	69	13
Raffensbestand	53	13	13
Verlust			
	Ca. 6882	60	3

Einlagen u. Gehaltsaufgaben	6882	60	3
Schulden in ffd. Rechnung			
	Ca. 6882	60	3

Zur Rechnungsjahre sind 46 Mitglieder einetreten, ausgetreten keine.

Kirchhatten, 7. April 1899.

Spar- u. Darlehenskasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

E. F. Menke, D. Grashorn, J. H. Ripken.

Bardenfleth.

Für die diesjährige Dezeit empfehle den Herren Pferdebesitzern meine beiden wegen ihrer guten Nachzucht rühmlichst bekannten

Hengste,

- den Ansehls, Stamm u. Brämienhengst **"Admiral"**, B. Agammon, Nr. 560, W. v. Emigrant, Nr. 925;
- den Stamm u. Angelde-Brämienhengst **"Hsmar"**, B. Sinar, Nr. 1064, W. Arcona, Nr. 2292.

Das Dezeit beträgt für beide Hengste, wenn tragend 30 M., wenn gilt 10 M.

Jede von answärts erhalten Stallung resp. Weide.

Friedr. Behrens.

Zweifel, hornlose, tragende Schweizerziegen verff. Langenweg 54.

Verantwortlich für Inhalt und Formate: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inzententel: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg.

Wir empfehlen

enorm billig:

Gardinen in weiß und creme, per Meter 20, 30, 45, 55, 60-115 Pfg.

Teppiche, gestreifte Holländer, à 2½, 3½, 6, 8½, 11½, 16 Mt.

Plüschteppiche à Stück 4, 7, 10, 13, 16, 17 Mt.

Ältere Muster und leicht beschädigte zu jedem annehmbaren Preise.

Tischdecken mit Gold durchwirkt, à Stück 190 Pfg.

Große Auswahl zu billigen Preisen in Nips, Crepe und Plüsch.

Mouleauxstoffe, Läuferstoffe, Portièrenstoffe in jeder Preislage.

Gebr. Alsberg.

Heirat.

200 Damen, Vermögen, wünschenswerter Prospekt umsonst. Journal, Carlottenburg 2.

Wegen Platzmangel (veranlaßt durch einen bereits in Angriff genommenen Fabrikneubau) verkaufen wir den Vorrat an gebrauchten Plüsch, Tafeldecken und Musikautomaten zu äußerst niedrigen Preisen. Die Plüsch sind gut erhalten und wieder in Stand gesetzt wie neu, daher für Wirt und Saalbesitzer eine recht günstige Gelegenheit, sich in den Besitz von recht preiswerten Instrumenten zu setzen.

Oldenburg i. Gr. Segeler & Ehlers, Fabrik Brüderr. 20a. Blumenstr. 29.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Regenschirm gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gegen erstfällige Hypotheken auf Grundstücke hiesiger Stadt suche ich zu Mai d. J. 10,000 M., 25,000 M. u. 30,000 M. anzuleihen. W. Köhler, Ant.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung, 1 Stube, 2 Kammern und Küche mit Vorderraum.

Fran Klusmann, Haarenstr. 19.

Zu verm. e. freundl. Logis. Haarenstr. 4.

Logis für junge Leute. Kurmstr. 2.

Zu vermieten Stube u. Kammer billigst, Nordstraße 4.

desgleichen Stube u. Kammer an eine Dame. Haarenstr. 5.

Oversten. Zu verm. möbl. Stube und Kammer. Lothen, Brinzelweg.

Möbl. Stube u. Kammer u. Pension. Wesampstr. 18.

Zu verm. e. Oberw. mit Garten. Grüneweg 4.

Zu verm. 1 ob. 2 Zimmer. Brinzelweg 2.

Möbliertes Zimmer

ist billig zu vermieten. 2. Ebnernstr. 1.

Zu vermieten

auf Mai eine Oberwohnung, enthaltend 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche mit Pumpe. Mietpreis A. 150. Nachauftrag bei A. Käse, Driehaus 6. Oldenburg.

Zu vermieten zum 1. Mai e. St. an einz. Person ev. mit Kochgelegenh. u. e. Mitbewohner. St. u. R. Näheres Neue Str. 6.

Zu verm. zum 1. Nov. e. Oberwohnung, enth. 7 Zimmer, nebst Küche, Speisek., Keller und Boden. Preis 550 M. Auf gleich ein fein möbl. Zimmer nebst Kammer.

Off. unter D. 6. 13 an die Exp. d. Bl.

Hanthausen. Wünsche ein Hengstentier bis Juni-Markt in eine gute Weide in Gras zu geben. Gerhard Kiefer.

Zoh. Zu vermieten auf Mai oder später eine freundliche Stube mit Kammer für eine einzelne Frauensperson passend. Näheres zu erfragen bei

Gastwirt Wollen. Milchbrinkweg 30.

Dankenzen und Stellengefuche.

Döllingen. Suche für mein Geschäft auf gleich einen tüchtigen Gefellen.

Diedr. Ellinghausen, Schneidernstr.

Für Führung einer größeren steten Wirtschaft nebst Tanzsaal wird auf möglichst sofort ein fester Wirt oder älterer Kellner gesucht.

Gest. Offerten unter Nr. 536 zur Weiterbeförderung an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wapelerhof bei Varel. Für unseren H. landwirtschaftlichen Haushalt suche ich zum 1. Mai ein junges Mädchen schlicht und schäftig oder gegen etwas Salär. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Frau F. Ehlers.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein junges Mädchen schlicht und schäftig, ebenfalls ein Knecht für mein Biergeschäft mit nur besten Papieren gegen hohen Lohn.

A. Zimmermann Ww., Gaderstr. 9, Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort ein feiner Knecht. Joh. Böfeler, Alexanderstr. 1.

Suche ein Mädchen, gut empfohlen, nach London, mehrere noch für hier, Bremen, Nordney u. s. w., ferner eine gute Haushälterin für meine Landwirtschaft, junge Mädchen gegen Salär und schäftig um schlicht, Kindermädchen für Nachmittags u. s. w.

Ww. Nachwey, Lindenallee.

Ein kräftiger, gut empfohlener Müllegeliche sucht Stellung nach answärts.

Ww. Nachwey, Lindenallee.

Dummerschwee. Umständehalber zu 1. Mai ein feiner Knecht. D. Martens.

Gesucht ein Kaufbursche (Schulnabe) zum Mappentragen.

A. Wichmanns Buchhandlg.

Suche zu Mai ein gewandtes Kaufmädchen für den ganzen Tag.

A. Wap, Hoflieferant, Langestr. 87.

Gesucht zur kommenden Saison für Nordney ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt, und zwei Kochlehrlinge.

Anmeldungen Stauffstraße 7.

Gesucht zum 23. April ein tüchtiger Bädergefell.

G. Borgmann.

Gesucht zu Ostern und später für den Kaffeehof und andere große Häuser hier tüchtiges Personal: Zimmer-, Haus- und Küchensmädchen, sowie Kellner u. Spasdiener.

Nordney. G. Kaufmann, Stellenvermittler.

Offertierung. Gesucht auf sofort oder Mai ein Knecht. W. Traut, Väder.

Zum 1. Mai ein f. Mädchen aus guter Familie gesucht, schl. um schl., bei Familienanschluß. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein kleines Mädchen vom Lande, welches Ostern konfirmiert ist, am liebsten auf sofort. Münnich, Driehaus 36 i.

Wansholt. Suche auf sofort oder Mai noch einen Knecht bei Herden, sowie einen für andere landwirtschaftliche Arbeiten. Chr. Boedecker.

Gesucht zu Mai ein fester feiner Knecht. Paul Richter, Schlachterm., Nadorfstr. 40.

Gesucht umständehalber noch zu Mai ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, Kellner zu werden. Ww. Zahschid, Markt 11.

Tüchtige Zimmergeffellen sucht Osternburg. P. Staschen.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein Schuhmachergefell. Joh. Friedr. Döhle.

Gesucht wird von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ein Inspektor für Oldenburg u. Ostfriesland gegen Vergütung von Gehalt, Abzugsprovision u. c. In der Acquisition nachweislich leistungsfähige Bewerber erhalten den Vorzug. Strenge Diskretion wird zugesichert. Ausführliche Offert. unter Nr. 6400 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

45. Stiftungsfest

des Oldenburger Arbeiter-Bildungs-Bereins am Sonntag, den 16. April 1899, im Saale des „Kaiserhof.“

Anfang 7 Uhr abends. Hierzu werden die geehrten Vereinsfreunde und Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Musikalische Abendunterhaltung

zum Besten des evangel. Krankenhauses Freitag, den 14. April, im großen Kasino-Saale.

Anfang 7 Uhr. Preise der sämtlich nummerierten Plätze: Orchesterplatz u. die ersten 6 Reihen 3.- M., mittlere Reihen 2.- M., hintere Reihen 1,25 M., Schülerplatz (Gallerie) 0,75 M.

Billetts sind zu haben in der Stallung des Buchhandlung (Max Schmidt), Theaterwall 1a.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Fünf versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, den 12. April, nachm. 2 Uhr, beim Wirt Teilmann in Nadorf.

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Berein ehemaliger 19. Dragoner.

Monatsversammlung am Mittwoch, den 12. April (nicht Donnerstag), abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung siehe Bundesblatt Nr. 7.

Klub „Victoria.“

Am Dienstag, den 11. d. M., abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.